

# Wirtschaftsflash

Das Magazin der Solothurner Wirtschaft

InnoPrix SoBa 2019:

**Wertvolle Auszeichnung für das Boxenkonzept à la Carte**

Aktuell:

**Auch parastaatliche Unternehmen sollen Steuern bezahlen**

Energieeffizienz:

**Wie Solothurner Betriebe schonend mit Ressourcen umgehen**





# Weniger Administration



Der Online-Schalter für Unternehmen  
**easygov.swiss**

**easygov**



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra



Revision | Treuhand | Steuern

Solidis Treuhand AG | Solidis Revisions AG | 4600 Olten | [www.solidis.ch](http://www.solidis.ch)

## WIR MACHEN NÄGEL. MIT KÖPFEN.



Cornelia  
Bürgisser



Fabienne  
Büttiker



Tamara  
Flury



Dominik  
Frauchiger



Kurt  
Frauchiger



Thomas  
Frischknecht



Reto  
Gribi-Stettler



Peter  
Gubler



Astrid  
Hitz



Martin  
Hulmann



Daniela  
Sägesser



Philipp  
Schlatter



Karin  
Trümpy-Steffen



Elena  
Truzzolino



Ulrike  
Vollmer



Tanja  
Wolfisberg



## Editorial



Paul Meier  
Geschäftsführer Wirtschaftsflash

## Zeit für Veränderungen

«Eine Erfolgsgeschichte. Eine Persönlichkeit.» Mit einem speziellen Beitrag in dieser Ausgabe würdigt man mich als Geschäftsführer der Einfachen Gesellschaft Wirtschaftsflash. Verdient oder nicht? Dies zu beurteilen überlasse ich meinen Weggefährten.

Ende 2019 gebe ich mein Mandat weiter. Mit mir zusammen hat auch Chefredaktor Joseph Weibel demissioniert. Ab 1. Januar 2020 wird ein neues Team zusammen mit dem Geschäftsführer des kgv und dem Direktor der SOHK für den Inhalt und die Herausgabe dieses Magazins zuständig sein. Mit dem Wechsel werden sicher neue Ideen in die Redaktion und in das Design einfließen. Ein Wunsch sei mir zugestanden: «Wirtschaftsflash» soll weiterhin die starken Seiten von Wirtschaft und Gewerbe im Kanton Solothurn repräsentieren, für die Interessen von Unternehmerinnen und Unternehmern eintreten und erklären, wo der Schuh drückt – auch und vor allem in politischen Themen.

Der Kantonal-Solothurnische Gewerbeverband und die Solothurner Handelskammer haben auf mich gesetzt, mir vertraut und grosse Freiheiten zugestanden. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Die Wertschätzung der beiden Wirtschaftsverbände war aussergewöhnlich. Allen, die mich in den rund 16 Jahren Engagement für das Magazin «Wirtschaftsflash» eng begleitet haben, danke ich von Herzen: Hansruedi Meyer, Roland Fürst, Daniel Probst, Andreas und Priska Gasche, Joseph Weibel, Sabine Born, Bernhard Strahm, Markus Daepfen, Christof Wittmer, Paul und Lukas Buetiger. Alles Gute!

## Gedanken zum neuen Jahr

### Kreativität, Tiefzinsumfeld, Steuervorlage, Nachhaltigkeit und Detailhandel

**5 Brigit Wyss, Hansjörg Stöckli, Christian Werner, Simon Michel und Markus Arnold:** Fünf Persönlichkeiten aus der Politik, der Wirtschaft und dem Gewerbe des Kantons Solothurn schreiben, in welchen Bereichen sie **im neuen Jahr Akzente setzen möchten.**

## InnoPrix SoBa 2019

### Intelligente Depotstation ergänzt den klassischen Briefkasten

**8 Flexible Paketboxen, gekühlte Fächer, Skibox, Kleiderfach und andere Module** – je nach Kundenwunsch: Für die Erfindung ihrer intelligenten Depotstation wurde die **Kehrer Stebler AG** in Oensingen mit dem **InnoPrix SoBa 2019** geehrt.

## Aktuell

### Rasch Rechts- und Planungssicherheit schaffen

**10** Am 9. Februar entscheiden die Stimmberechtigten ein zweites Mal über die **Umsetzung der Steuerreform und AHV-Finanzierung (STAF)** im Kanton Solothurn. Bei der neuen Vorlage handelt es sich um einen **politischen, austarierten Kompromiss**, der niemanden so richtig glücklich macht, aber immer noch **besser ist als gar keine Lösung.**

**12** Aus der Sicht von privaten KMU und auch in den Augen des kgv ist es ein Ärgernis, dass **parastaatliche Unternehmungen den Markt mit Leistungen aufmischen, die mit ihrer Kernkompetenz nur am Rande etwas zu tun haben.** Und erst noch **keine Steuern bezahlen** müssen. Das **Thema «Steuergerechtigkeit»** wird im Kantonsrat demnächst wieder zur Sprache kommen.

## Amtsübergabe

### Eine Erfolgsgeschichte. Eine Persönlichkeit.

**16 Paul Meier** gibt die Geschäftsführung des Magazins «Wirtschaftsflash» in neue Hände. Eine Hommage zum Abschied nach 16 Jahren. Seit 1992 war **Joseph Weibel** für den Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverband journalistisch tätig, seit 2004 auch als Chefredaktor von «Wirtschaftsflash». **Simone Leitner Fischer, Andrea Eggen-schwiler** und **Marianne Stebler** ergänzen ab Januar 2020 das Team, das für die Herausgabe dieses Magazins verantwortlich ist.

## Energieeffizienz

### Schonend mit Ressourcen umgehen

**20 Härterei Gerster AG, Schenker Storen AG, Vogt-Schild Druck AG und Molkerei Lanz AG:** Viele Unternehmen im Kanton Solothurn haben in den letzten Jahren einiges unternommen, um **ihre Energieeffizienz im Betrieb** zu erhöhen.

<b>Standpunkt</b>	<b>«Ohne Mercosur-Abkommen gerät die Schweiz ins Hintertreffen», befürchtet SOHK-Direktor Daniel Probst.</b>	<b>14</b>
<b>Magazin</b>	<b>Nachrichten, Neuheiten, Besonderheiten.</b>	<b>22, 26</b>
<b>Service</b>	<b>Das erweiterte Leistungsangebot von EasyGov.swiss</b>	<b>24</b>
	<b>Kennzahlen 2020 der Sozialversicherungen</b>	<b>29</b>
<b>Agenda</b>	<b>Veranstaltungskalender, Impressum, Inserenten</b>	<b>31</b>

## Zum Titelbild



### Für das Boxenkonzept à la Carte ausgezeichnet

Der Preis sei «eine grandiose Bestätigung dafür, dass wir wirklich ein tolles Produkt entwickelt haben.» Corinne Mürner, Leiterin Markt und Management der Kehrer Stebler AG, und Markus Stebler, Inhaber und Geschäftsführer, freuen sich über den InnoPrix SoBa 2019 der Stiftung der Baloise Bank SoBa zur Förderung der solothurnischen Wirtschaft. Foto: Bernhard Strahm

# «BusPro ist einfach übersichtlich und für jeden gut verständlich.»

Flavia Porta, Bauto AG  
Vermietung, Verkauf und Service von Trocknungs- und Klimageräten



Adress- und Kontaktverwaltung • Dokumentenablage • Fibu • Lohn • Einkauf • Lager  
Auftrag • Rechnung • Debitoren • Kreditoren • Onlineshop • App

Gratis-Fibu, Demo & Infos: [www.buspro.ch](http://www.buspro.ch)

Genial einfach  
– einfach genial!



Tom Schär, Dipl. Steuerexperte

## Ihr Spezialist für:

- ✗ Unternehmensnachfolgen
- ✗ Umstrukturierungen  
(Fusion, Spaltung, Vermögensübertragung etc.)
- ✗ Umwandlung Einzelfirma in Juristische Person
- ✗ Steuerberatung bezüglich Immobilien
- ✗ Pensionierungsplanungen



**schaertax**

Obere Steingrubenstrasse 6 | 4500 Solothurn  
Tel 032 622 22 72 | [www.schaertax.ch](http://www.schaertax.ch)



**RETO SCHOCH**  
EMBA, Wirtschaftsingenieur FH  
Ing. Agronom FH

## NACHFOLGE/FIRMENVERKAUF

- > Analyse
- > Firmenbewertung
- > Verkaufsdokumentation
- > Suche & Selektion
- > Verhandlungsführung bis zum erfolgreichen Abschluss

**SOVADIS**

Rekrutierung | Nachfolge | Consulting

[www.sovadis.ch](http://www.sovadis.ch)

SOVADIS GmbH | Hauptstrasse 73 | 4528 Zuchwil | 032 672 15 15 | [reto.schoch@sovadis.ch](mailto:reto.schoch@sovadis.ch)

**KOCHER-CONSULTING**  
**Versicherungstreuhand AG**

Nordringstrasse 9, 4702 Oensingen  
Telefon 062 388 08 08, Telefax 062 388 08 09  
[www.kocher-consulting.ch](http://www.kocher-consulting.ch)

Ihr Versicherungsbroker für Gewerbe, Handel und Industrie



Harry Kocher



Jean-Pierre Zarbo



Luca Sentina



Rolf Ducommun



Manfred Tschumi



Werner Stampfli

# Gedanken zum neuen Jahr

Was sie uns für 2020 mit auf den Weg geben möchten: Fünf Persönlichkeiten aus der Politik, der Wirtschaft und dem Gewerbe des Kantons Solothurn und ihre Gedanken zum neuen Jahr.



Regierungsrätin Brigitt Wyss,  
Vorsteherin des Volkswirtschafts-  
departements des Kantons Solothurn



Hansjörg Stöckli,  
Präsident der Solothurner  
Handelskammer (SOHK)

## Kreativität belebt die Wirtschaft

«Ich habe mich gefreut, dass kürzlich Studierende der Höheren Fachschule für Technik Mittelland an der Neugründer-Challenge in Grenchen gewonnen haben. Sie haben einen automatisierten Futterspender für Reptilien entwickelt. Kreative Gründer und Gründerinnen beleben die Wirtschaft. Wir stärken deshalb das Jungunternehmertum und dafür wird die GZS GmbH ab 2020 in unserem Auftrag eine dienstleistungsorientierte Anlaufstelle für den ganzen Kanton betreiben. Ausserdem werden wir ab 2020 innovative Projekte in den Bereichen Tourismus, Gewerbe, Industrie und Dienstleistungen im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) fördern. Vor allem Weitblick wird es aber in den nächsten Wochen und Monaten auf nationaler Ebene brauchen, wenn es um das Rahmenabkommen mit der EU geht. Neue Köpfe sind am Ruder und es gilt, die noch offenen Punkte jetzt zu klären. Für unsere exportorientierte Solothurner Wirtschaft ist eine gute Zusammenarbeit mit den Europäischen Nachbarländern unabdinglich.»

## Tiefzinsumfeld als Dauerbrenner

«Exponenten von ganz links und ganz rechts fordern, dass die Nationalbank die Negativzinsen abschaffen oder mit deren Erträgen das Rentensystem (AHV, Pensionskassen) unterstützen soll: Hier ein Rentensystem, das im finanziellen Ungleichgewicht ist, dort eine staatliche Institution, die (zeitweise) hohe Gewinne abwirft. Das wäre etwas einfach. Jeder zweite Franken wird im Ausland erwirtschaftet – deshalb ist der Frankenkurs für unsere Wirtschaft extrem wichtig – ganz im Gegensatz zu weniger exportorientierten Volkswirtschaften! Mit der Steuerung des Zinsniveaus war die Nationalbank sehr erfolgreich (Beispiele: tiefe Arbeitslosenquote; tiefe Teuerung). Das Negativzinsumfeld ist ein internationales Faktum, dem sich die Schweiz nicht entziehen kann. Dass tiefe Zinsen noch lange Realität bleiben, wird verstärkt durch die Tatsache, dass Regierungen hoch verschuldeter Staaten (zum Beispiel USA) vermehrt Druck für tiefe Zinsen machen, damit ihre Staatsbudgets nicht ausser Rand und Band geraten. Die wichtigste Ursache für die Probleme unseres

Rentensystems sind weder die Negativzinsen noch die SNB: Es ist die Tatsache, dass wir viel älter werden als bei der Einführung der AHV: Bis in 15 Jahren sind es noch 2,3 Beitragszahler pro Rentner. 1948 waren es noch 6,5. Dass gewisse politische Akteure den Ball der SNB zuspielen wollen, ist falsch: Die SNB muss unabhängig bleiben, wider die Meinung gewisser politischer Akteure. Die Politik muss mehrheitsfähige Lösungen für unser Rentensystem finden».



**Christian Werner,**  
Präsident des Kantonal-Solothurnischen  
Gewerbeverbandes (kgv)



**Simon Michel,**  
CEO Ypsomed AG,  
Solothurn



**Markus Arnold,**  
Geschäftsführer Drogerie  
Arnold, Grenchen

## Das letzte Wort hat das Volk

«Mein Rückblick und Ausblick ist geprägt von der kantonalen Steuerpolitik. Nach dem Scheitern der ersten Steuervorlage im Mai 2019 zimmerte die Politik in den letzten Wochen einen neuen Vorschlag. Aus Sicht der KMU ist dabei positiv, dass die Gewinnsteuern gesenkt und die Einzelunternehmen nicht stärker belastet werden sollen. Allerdings beinhaltet der Kompromiss auch negative Aspekte, so etwa die Erhöhung der Beiträge an die Familienausgleichskasse bei sämtlichen juristischen Personen, was die Arbeitsplätze im Kanton Solothurn um sieben Millionen Franken verteuert. Das letzte Wort hat das Volk. Festzuhalten ist ganz grundsätzlich, dass sich das Wirtschaftsklima verdüstert. Umso wichtiger wird es deshalb sein, unnötige Regulierungen und Abgaben zu verhindern. Dazu braucht es starke Gewerbevereine und Berufsverbände.»

## Ypsomed fokussiert auf Nachhaltigkeit

«Seit 2015 beschäftigt sich Ypsomed intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit. Dabei werden neue Wege gesucht, umweltschonender zu wirtschaften. In den kommenden Jahren richtet sich Ypsomed nach der Kreislaufwirtschaft aus, also auf die maximale Wertschöpfung der Ressourcen bei minimaler Umweltbelastung. Ypsomed Standort Solothurn verzichtet beispielsweise bei der Gebäudeheizung und der Warmwasseraufbereitung bereits heute auf fossile Energieträger. Stattdessen nutzt Ypsomed mittels Wärmepumpen die Abwärme der Kompressoren in der Produktion. Auch im Bereich Materialbeschaffung geht es voran. Heute bestehen Injektionsgeräte aus konventionellem Kunststoff. In Zukunft sollen diese aus biologischem oder rezykliertem Kunststoff hergestellt werden. Zudem kompensiert Ypsomed ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoss zunehmend durch ein grosses Aufforstungsprojekt in Afrika. In Kenia werden nach UN-Standards Millionen von Bäumen gepflanzt.»

## Vielseitige Herausforderungen

«Die Herausforderungen im aktuellen Umfeld sind sehr vielseitig. Die Kundenschaft besitzt meistens sehr viele Informationen, zum Beispiel aus dem Internet. Die Fülle der Informationen führt jedoch oft zu Verwirrung und braucht Erklärungsbedarf. Gute Fachpersonen sind in diesem Fall sehr geschätzt. Die bessere Vergleichbarkeit der Preise sowie permanente Rabattschlachten machen kleinere Betriebe gegenüber grossen Playern unattraktiv. Für uns gilt es, mit Kompetenz, individuellen Lösungen, Empathie und den dazu passenden Sortimenten, neue Wege und Nischen zu finden. Der Standort des Detailhandelsgeschäftes wird immer wichtiger. Parkplatzbereinigte und verkehrsberuhigte Städte sterben aus. Das ist reines Gift für den Detailhandel. Der Konsum übers Internet hat massiv zugenommen und ist auch in unserer Branche angekommen. Der Einkaufstourismus hält unvermindert an und tangiert einige unserer Sortimente. Wir begegnen diesen Herausforderungen mit drei Massnahmen. In der Drogerie setzen wir auf natürliche Produkte in allen Bereichen und setzen vermehrt auf Nachhaltigkeit. Wir führen zudem exklusiv Produkte von Hildegard von Bingen – natürliche Nahrungsmittel, Nahrungsergänzungsmittel und Kosmetik. Ein wichtiges Tätigkeitsfeld für mich ist die Bioresonanz-Therapie geworden. Gesundheitliche Probleme werden immer komplexer und erfordern eine intensive Beratung. Ich wünsche mir und allen Detailhändlern neue Impulse und gute Ideen für die Zukunft.»

Anzeigen

Hosted Exchange für KMU  
Business E-Mail Office11

**COMP-SYS**  
0 Probleme. 1 Lösung.



## Modul-Hypothek Die flexible Festhypothek mit Risikoschutz

Geniessen Sie neue Freiheiten bei der Finanzierung Ihres Eigenheims. Mit individuell wählbaren Modulen für mehr Flexibilität und Sicherheit.

Jetzt mehr erfahren oder Beratung anfordern:  
[www.baloise.ch/modulhypothek](http://www.baloise.ch/modulhypothek)

 **Baloise Bank** SoBa



## Bauen Sie Ihr eigenes Kraftwerk

ZEV – die smarte Lösung  
für Ihre Liegenschaft

Mit der Sonne, einer Photovoltaikanlage und einem Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV) produzieren Sie den Strom für Ihre Liegenschaft selbst. Davon profitieren nicht nur Investoren und Eigentümer sondern auch Bewohner – und natürlich die Umwelt. Lassen Sie sich jetzt von unseren Experten beraten.  
**Live smart.**

Weitere zukunftsorientierte Energie-Themen  
[www.primeo-energie.ch/engagement](http://www.primeo-energie.ch/engagement)



 **primeo  
energie**

# Gewinner InnoPrix SoBa 2019



Der Preis sei «eine grandiose Bestätigung dafür, dass wir wirklich ein tolles Produkt entwickelt haben.» Corinne Mürner, Leiterin Markt und Management der Kehrer Stebler AG, und Markus Stebler, Inhaber und Geschäftsführer, freuen sich über die Ehrung durch Jürg Liechti, Präsident des Stiftungsrats (links), und Jürg Ritz, Geschäftsführer der Stiftung der Baloise Bank SoBa zur Förderung der solothurnischen Wirtschaft (rechts).

## Wertvolle Auszeichnung für das Boxenkonzept à la Carte

Eine intelligente Depotstation ergänzt den klassischen Briefkasten. Sie wird mit flexiblen Paketboxen, gekühlten Fächern, Skibox, Kleiderfach und weiteren Möglichkeiten modular nach Kundenwünschen zusammengestellt. Eine preiswürdige Idee, fand die Stiftung Baloise Bank SoBa und hat die «s: yourbox» der Kehrer Stebler AG mit dem InnoPrix ausgezeichnet.

Sabine Born

«Die s: yourbox ist eine digitale Depotstation, modular aufbaubar, so dass am Ende womöglich kein Produkt aussieht wie das andere», beschreibt Corinne Mürner das Boxenkonzept à la Carte, das mit dem InnoPrix 2019 der Stiftung Baloise Bank SoBa ausgezeichnet wurde. Die Leiterin Markt und Management der Kehrer Stebler AG nahm den Preis zusammen mit Geschäftsleiter und Inhaber Markus Stebler – der extra aus seinen Ferien in Portugal an die Preisverleihung angereist war – im Stadttheater Olten entgegen. Die Freude im Unternehmen sei riesig, die Überraschung gross und der InnoPrix letztlich eine grandiose Bestätigung dafür, «dass wir wirklich ein tolles Produkt entwickelt haben.»

«Im Januar werden wir die s: yourbox an der Swissbau präsentieren und anschliessend auf den Markt bringen.» Nicht nur in der Schweiz, sondern weltweit. Das Unternehmen hat Ambitionen. Vom klassischen Brief- und Milchkasten, zum Schliessfach am

Bahnhof über ein abschliessbares Skidepot in der Skiregion gibt es viele Single-Varianten, Waren zu deponieren, auszutauschen, Pakete in Empfang zu nehmen und wieder zurückzusenden. Alle Möglichkeiten in einer Lösung vereint, das hat bisher noch niemand. «Und genau darin steckt die Innovation.»

### Multifunktionale Depotboxen

In seine Einzelteile zerlegt, besteht die «s: yourbox» aus Aluminiumboxen in unterschiedlichen Grössen, die nach Kundenwunsch individuell zusammengestellt werden. «In Wintersportregionen wird die «s: yourbox» womöglich Skiboxen beinhalten, am Bahnhof Kleiderfächer, in denen Wäscherei-Mitarbeitende Kleider aufhängen. In den gekühlten Fächern stellt man Einkäufe kühl oder der Bauer deponiert Fleischwaren, die der Kunde zeitunabhängig abholt. Aus dem Schlüsselfach entnimmt der Anreisende die Schlüssel seiner Airbnb-Vermieterin, der Hand-

werker jene zum Haus, in welchem er eine Leitung reparieren muss. Und ganz klassisch: Pakete in unterschiedlichen Grössen werden gesichert in Empfang genommen und gleichenorts wieder zurückgeschickt. Eine solche «s: yourbox» steht beispielsweise am Bahnhof, vor einer Liegenschaftsgemeinschaft oder vor einer Apotheke, die Medikamente zeitunabhängig bereitstellen will. Der Möglichkeiten gibt es viele und der Bedarf sei ganz klar da, Waren gesichert auszutauschen.

9,5 Milliarden Franken haben Schweizerinnen und Schweizer 2018 auf Online-Kanälen ausgegeben – dabei auch viele wertvolle Waren erworben. «In den letzten zehn Jahren hat sich der Online-Handel verdoppelt», so Corinne Mürner. Tendenz steigend. «Für die kommenden Jahre wird sogar eine Verdreifachung prognostiziert. Hinzu kommt der Bedarf an flexiblen, zeitunabhängigen Lösungen. «Wir legen Wert auf ein offenes System, dass nicht nur Logistikern wie

der Post oder DHL offensteht, sondern für alle zugänglich ist.»

### Zugriff mit App oder Code

Der Zugriff zu den Fächern erfolgt entweder über eine App oder mit Codes, die per SMS oder E-Mail versandt und via Touchscreen oder Zahlentastatur zur Boxöffnung berechtigen und nach einmaligem Gebrauch verfallen. Auf diese Weise werden Empfängerinnen und Empfänger auch informiert, wenn die Ware zum Abholen bereitsteht. In der einfachen Variante und als Ergänzung zum klassischen Briefkasten hat die Kehrer Stebler AG intelligente Paketboxen für den Erhalt und Rückversand von Paketen bereits vor zwei Jahren in Zusammenarbeit mit der Glutz AG entwickelt und auf den Markt gebracht.

Das Produkt «s: easy» ist sozusagen Wegbereiter der «s: yourbox», die sich schrittweise entwickelt hat. «Wir sind schon länger an dem Thema dran», erklärt Corinne Mürner und berichtet über das ursprüngliche Vorhaben, ein System in Zusammenarbeit mit der Post und anderen Logistik-Unternehmen aufzugleisen. Doch diese sind mit eigenen Systemen unterwegs, so dass eine übergreifende Lösung nicht realisierbar schien, zumindest nicht in nützlicher Frist.

«Auf unsere intelligente Paketbox folgte ein Projekt, das wir in Zusammenarbeit mit der App-Entwicklerin Swissprime Technologies AG entwickelt haben», erklärt Corinne Mürner. Den Anstoss gab Swisscom, die nach alternativen Nutzungsmöglichkeiten für ehemalige Telefonkabinenstandorte suchte. «Das Projekt mit der Swisscom kam nicht zustande, die App-Funktion KleverKey setzen wir weiterhin ein.» s: stebler erkannte auch in der E-Mobility Marktpotenzial, lancierte Ladestationen für E-Autos und E-Bikes oder Ladeboxen für E-Scooter.

### Blick in die Zukunft

«Indem wir all diese Optionen in ein Produkt verpackten, ist die «s: yourbox» entstanden», schliesst Corinne Mürner. Auch im Wissen darum, dass das traditionelle Geschäft mit den Briefkästen, das die Kehrer Stebler AG seit rund 60 Jahren erfolgreich betreibt, dereinst einbrechen könnte. «Noch ist es gesetzlich verankert, dass jeder Haushalt einen Briefkasten mit offen zugänglichem Paketfach besitzen muss», erklärt die Leiterin Markt und Management.



**«Intelligenter Briefkasten». Mit ihrer «s: yourbox» schafft die Gewinnerin des InnoPrix SoBa 2019 die Möglichkeit, Waren von unterschiedlichster Grösse sicher zu deponieren. Der Zugriff zu den Fächern erfolgt entweder über eine App oder mit Codes, die per SMS oder E-Mail versandt und via Touchscreen oder Zahlentastatur zur Boxöffnung berechtigen und nach einmaligem Gebrauch verfallen.**

Das kann sich jederzeit ändern. Und auch die Briefpost in ihrer heutigen Form wird es irgendwann womöglich nicht mehr geben. Die Digitalisierung liess auf ihrem Vormarsch schon etliche Geschäftsbereiche und Produkte hinter sich. Die Kehrer Stebler AG ist darauf vorbereitet, hat sich vom klassischen Metallbauer und Briefkastenhersteller zur digitalen Produktentwicklerin weiterentwickelt. «Partnerunternehmen entwickeln für uns die erforderliche Software. Gleichzeitig haben wir Elektrospezialisten eingestellt, die für Installationen, Steuerungen und Inbetriebnahmen unserer Produkte besorgt sind.»

Und es geht weiter. «Wir wollen der Konkurrenz immer einen Schritt voraus sein.» Geschäftsleiter und Inhaber Markus Stebler ist der Visionär im Unternehmen. Er treibt neue Ideen voran, arbeitet mit einem kleinen Team an der Weiterentwicklung von Produkten und neuen Technologien. Auch Inputs von Mitarbeitenden werden jeweils geprüft und dank kurzen Entscheidungswegen rasch umgesetzt. «Ein Teil des Preisgeldes geht sicher an die Mitarbeitenden,

### Kehrer Stebler AG

Die Kehrer Stebler AG und die Stebler Glashaus AG vereinen sich unter dem Dach der Stebler Holding AG, die in Oensingen 95 Mitarbeitende beschäftigt. Das Inhaberpaar Anita und Markus Stebler führt die beiden Unternehmen seit 1992 und hat die ehemaligen Produktionsstandorte in Bern und Allschwil 2005 am jetzigen Standort zentralisiert. Zum Produktportfolio der beiden Firmen gehören nebst Briefkästen auch Dachfensterlösungen sowie Glas- und Metallbaukonstruktionen für Wohn- und Geschäftsräume.  
[www.stebler.ch](http://www.stebler.ch)

den Rest stecken wir in die Forschung und Entwicklung neuer Produkte», verrät Corinne Mürner ausserdem. s: stebler ist als Familienbetrieb agil und innovativ unterwegs. «Von der Tradition zur Innovation» – das sei der Slogan und eine Strategie, die mit dem InnoPrix nun auch öffentlich und offiziell gewürdigt wurde.

# Umsetzung der STAF im Kanton Solothurn: Rasch Rechts- und Planungssicherheit schaffen

Am 12. November 2019 hat der Kantonsrat in einer Sondersession die Umsetzung der AHV-Steuer- vorlage im Kanton Solothurn mit 85 zu einer Stimme bei sechs Enthaltungen deutlich angenom- men. Schlussendlich haben alle Fraktionen dem breit abgestützten, politischen Kompromiss klar zugestimmt. Im Vordergrund standen die Dringlichkeit einer Lösung, die Rechts- und Planungs- sicherheit von Unternehmen, die steuerliche Entlastung von KMU, die Stärkung von Familien und die Entlastung von kleinen Einkommen. Der Vorstand der Solothurner Handelskammer empfiehlt die Steuervorlage grossmehrheitlich zur Annahme.

Daniel Probst

Wenn die kantonale Abstimmung am 9. Februar 2020 verloren geht, ist der Kanton Solothurn im neu geltenden Steuerregime nicht mehr wettbewerbs- fähig und Wohlstand und Arbeitsplätze werden mutwillig aufs Spiel gesetzt.

## Rasch Rechts- und Planungs- sicherheit schaffen

Auf Druck der OECD und der EU hat die Schweiz mit der Annahme der Steuerreform und der AHV-Finanzierung (STAF) am 19. Mai 2019 die Aufhebung der international nicht mehr akzeptier- ten Steuerregime per 1. Januar 2020 beschlossen. Als Reaktion haben die Finanz- und Wirtschaftsminister der EU-Mitgliedstaaten im Oktober 2019 entschieden, die Schweiz von der grauen Steuerliste zu streichen.

Während die STAF auf Bundesebene mit 66 Prozent deutlich angenommen wurde – auch im Kanton Solothurn war die Zustimmung mit 58,6 Prozent hoch – wurde die sogenannte kantonale Vor- wärtsstrategie vom Solothurner Stimm- volk mit 51,4 Prozent knapp abgelehnt. Durch die Ablehnung der kantonalen Vorlage stehen im Kanton Solothurn im Moment nur die Basisinstrumente zur Verfügung. Die kantonalen Rahmenbe- dingungen sind noch unklar.

Aus diesem Grund gehört es zur dringli- chen Aufgabe der Politik, möglichst rasch Rechts- und Planungssicherheit für die Solothurnischen Unternehmen zu schaf- fen. Nachdem der Gesamtregierungsrat bereits am 9. Juli 2019 eine neue Bot- schaft beschlossen hatte, wurde diese durch die Finanzkommission im August und September mit vier Änderungsanträ- gen modifiziert und durch den Kantons- rat nach zwei Lesungen am 12. Novem- ber 2019 verabschiedet.

Wird die STAF II im Februar 2020 ange- nommen, treten die steuerharmonisie- renden und steuermindernden Elemente rückwirkend per 1. Januar 2020 und die steuerhöhenden Elemente per 1. Januar 2021 in Kraft.

## Anspruchsvolle Ausgangslage für den Kanton Solothurn

Am Ursprung hatte der Bundesrat als Ziele der Steuerreform die internationale Akzeptanz der Unternehmensbesteue- rung, die Sicherung der Standortattrak- tivität für Unternehmen und die Ergiebig- keit der Steuererträge für die öffentliche Hand formuliert.

Für den Kanton Solothurn präsentierte sich die Ausgangslage von Anfang an als sehr anspruchsvoll, da die Steuer- belastung für Juristische und Natürliche Personen im Vergleich zu anderen Kantonen einerseits sehr hoch und andererseits der Anteil der Gewinne von Statusgesellschaften an der gesam- ten Steuerbasis eher tief war.

Mit anderen Worten: Um die Gewinn- steuern für alle Unternehmen auf ein international und national wettbewerbs-

fähiges Niveau einzumitteln (höhere Steuern für Status- und Prinzipalgesell- schaften und tiefere Steuern für ordent- lich besteuerte Gesellschaften), waren erhebliche finanzielle Mittel notwendig, welche durch höhere Steuern bei den privilegierten Gesellschaften bei Weitem nicht kompensiert werden konnten, bei den Natürlichen Personen aber Verlust- ängste hervorriefen und darum zusätz- lich Gegenfinanzierungen und soziale Ausgleichsmassnahmen erforderten.

Nachdem das Solothurner Stimmvolk einer Vorwärtsstrategie, welche die fehlenden finanziellen Mittel durch mittel- und langfristigen Erhalt und Wachstum des Steuersubstrates hätte kompensieren wollen, nicht zugestimmt hat, blieb nur der Weg über einen politischen, austarierten Kompromiss, der niemanden so richtig glücklich macht, aber immer noch viel besser ist als gar keine Lösung.

## STAF II ist klar weniger attraktiv als STAF I

Aus Sicht der Wirtschaft ist die STAF II sicher weniger attraktiv als die abge- lehnte Vorwärtsstrategie. Natürlich profitieren die ordentlich besteuerten Gesellschaften mit einem Gewinn über 100 000 Franken von einer Gewinnsteu- ersonkung von mindestens 30 Prozent, was in Form von Aufträgen, Löhnen und Konsum auch anderen KMU und Gewerbebetrieben wieder zugute- kommt. Und klar dürfen sich die meis- ten Selbständigerwerbenden über tiefere Einkommenssteuern freuen.

Auf der anderen Seite kommen Firmen mit wenig und keinen Gewinnen zwar

Anzeige



## Die Gewinnsteuersätze im Vergleich

Vergleich heutige Gewinnsteuerbelastung zur zukünftigen (ohne Entlastung) Status / Steuerpraxen	Gewinnsteuerlast / Aktuell		Wirkung STAF I			Wirkung STAF II		
	Stadt: Solothurn/Steuerfuss 110 %/inkl. dBdSt		Vorwärtsstrategie (Volk abgelehnt)			Vorlage FIKO / ab 2022 + ff.		
	statutarisch	effektiv	statutarisch	effektiv	Wirkung	statutarisch	effektiv	Wirkung
<b>Ordentlich besteuerte Gesellschaften</b>								
steuerbarer RG SO =< CHF 100'000	19,50 %	16,32 %	15,10 %	13,12 %	↔	18,18%	15,38%	↔
steuerbarer RG SO > CHF 100'000	27,20 %	21,38 %	15,10 %	13,12 %	↔	18,18%	15,38%	↔
steuerbare RG-Quoten	Bund: 100 % / Kanton: 100 %	Bund: 100 % / Kanton: 100 %	Bund: 100 % / Kanton: 100 %	Bund: 100 % / Kanton: 100 %		Bund: 100 % / Kanton: 100 %	Bund: 100 % / Kanton: 100 %	
<b>Holdinggesellschaft (Annahme: BA 80 %)</b>								
steuerbarer RG SO	1,7 %	1,57 %	3,02 %	2,62 %	→	3,64%	3,08%	→
steuerbare RG-Quoten	Bund: 20 % / Kanton: 0 %	Bund: 20 % / Kanton: 0 %	Bund: 20 % / Kanton: 20 %	Bund: 20 % / Kanton: 20 %		Bund: 20 % / Kanton: 20 %	Bund: 20 % / Kanton: 20 %	
<b>Domizilgesellschaft (Annahme: BQ 5 %)</b>								
steuerbarer RG SO	9,24 %	8,47 %	15,10 %	13,12 %	↗	18,18%	15,38%	↗
steuerbare RG-Quoten	Bund: 100 % / Kanton: 5 %	Bund: 100 % / Kanton: 5 %	Bund: 100 % / Kanton: 100 %	Bund: 100 % / Kanton: 100 %		Bund: 100 % / Kanton: 100 %	Bund: 100 % / Kanton: 100 %	
<b>Verwaltungsgesellschaft (Annahme: BQ 15 %)</b>								
steuerbarer RG SO	10,71 %	9,75 %	15,10 %	13,12 %	↗	18,18%	15,38%	↗
steuerbare RG-Quoten	Bund: 100 % / Kanton: 15 %	Bund: 100 % / Kanton: 15 %	Bund: 100 % / Kanton: 100 %	Bund: 100 % / Kanton: 100 %		Bund: 100 % / Kanton: 100 %	Bund: 100 % / Kanton: 100 %	
<b>Principalgesellschaften (Annahme: 50 % bzw. 25 %)</b>								
steuerbarer RG SO	7,93 %	7,29 %	15,10 %	13,12 %	↗	18,18%	15,38%	↗
steuerbare RG-Quoten	Bund: 50 % / Kanton: 25 %	Bund: 50 % / Kanton: 25 %	Bund: 100 % / Kanton: 100 %	Bund: 100 % / Kanton: 100 %		Bund: 100 % / Kanton: 100 %	Bund: 100 % / Kanton: 100 %	
<b>Swiss Finance Branches (Annahme: 1/11)</b>								
steuerbarer RG SO	2,11 %	1,88 %	15,10 %	13,12 %	↗	18,18%	15,38%	↗
steuerbare RG-Quoten	Bund: 111 / Kanton: 111	Bund: 111 / Kanton: 111	Bund: 100 % / Kanton: 100 %	Bund: 100 % / Kanton: 100 %		Bund: 100 % / Kanton: 100 %	Bund: 100 % / Kanton: 100 %	

Wenn die Solothurner Stimmberechtigten am 9. Februar 2020 Ja sagen zur STAF II, profitieren – im Vergleich zu heute – die ordentlich besteuerten Gesellschaften von tieferen Gewinnsteuersätzen. Alle anderen Unternehmenskategorien werden teils signifikant höher belastet.

deutlich besser als noch bei der STAF I weg, müssen aber nach wie vor damit rechnen, dass sie unter dem Strich wegen der Erhöhung der Dividendenteilbesteuerung und der Vermögenssteuer künftig mehr als heute bezahlen. Sicher zu den Verlierern gehören die heute steuerlich privilegierten Gesellschaften. Sie müssen, ohne Berücksichtigung der Sonderabzüge, mit Steuererhöhungen von 40 bis 60 Prozent rechnen.

Die Attraktivität von Neuansiedlungen von solchen Firmen ist für den Kanton Solothurn mit dem neuen Steuerregime deutlich geringer geworden. Während der Kanton wegen der Privilegierung bis jetzt mit den Besten mithalten konnte, kommt jetzt der ordentliche Steuersatz zur Anwendung, wo man mit rund 15 Prozent für internationale Gesellschaften nicht mehr genug attraktiv ist. Es sei denn, es handle sich um besonders forschungsintensive oder patentstarke Unternehmen, wo man dank hohen Sonderabzügen immer noch im vorderen Drittel aller Kantone mitmisch.

Einen weiteren Vorteil bringt die STAF bezüglich Nachfolgeregelungen bei KMU. Diese können künftig günstiger und schneller abgewickelt werden, weil durch die tieferen Steuern mehr Mittel für die Schuldentilgung in der Übernahmeholding zur Verfügung stehen.

**Eine Ablehnung ist keine Alternative**  
Mit der neuen Vorlage, die am 9. Februar 2020 zur Abstimmung kommt, werden die Einnahmeausfälle für Kanton und Gemeinden auf 60 Millionen Franken beschränkt. Der Unternehmensstandort Kanton Solothurn wird mit einem Entlastungspaket von netto 80 Millionen Franken mittels einer moderaten Senkung der Gewinnsteuern gestärkt, die tiefen Einkommen von Natürlichen Personen

werden entlastet und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird durch einen höheren Steuerabzug verbessert.

Eine Ablehnung der Steuervorlage ist keine Alternative. Damit würde der Kanton Solothurn zusammen mit dem Kanton Bern das Schlusslicht bei der Unternehmensbesteuerung bilden und sich definitiv als relevanter Wirtschaftsstandort und Werkplatz verabschieden.

### Nein zur Volksinitiative «Mehr bezahlbare Wohnungen»

Der Schweizerische Gewerbeverband sgv, der Wirtschaftsdachverband economiesuisse und die Solothurner Handelskammer lehnen die Initiative für mehr bezahlbare Wohnungen ab. Der kgv entscheidet erst nach Redaktionsschluss. Alles andere als ein Nein dürfte allerdings überraschen.

Mit einer Annahme der Initiative könnten die Eigentümer nicht mehr frei entscheiden, wem sie ihre Parzelle verkaufen möchten. Eine Quote von zehn Prozent mit einem

Vorkaufsrecht zugunsten der öffentlichen Körperschaften würde die in der Bundesverfassung als Grundrecht statuierte Garantie des privaten Eigentums stark tangieren.

Die Initiative stellt ausserdem einen Angriff auf den schweizerischen Föderalismus dar. Jeder Kanton begegnet der Wohnungsknappheit denn auch mit seiner eigenen, für ihn passenden Wohnungspolitik. Tendenziell sinken sowohl die Miet- als auch die Verkaufspreise. Staatliche Eingriffe sind also völlig überflüssig.



Die «Genusswerkstatt» der Vebo Genossenschaft Oensingen feilscht auf dem Markt in Solothurn um die Gunst von Käuferinnen und Käufern. Dem Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverband sind die marktübergreifenden Aktivitäten dieser Einrichtung längst ein Dorn im Auge.

## Auch parastaatliche Unternehmungen sollen Steuern bezahlen

Aus der Sicht von privaten KMU und auch in den Augen des Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverbandes ist es ein Ärgernis, dass parastaatliche Unternehmungen den Markt mit Leistungen aufmischen, die mit ihrer Kernkompetenz nur am Rande etwas zu tun haben. Und erst noch keine Steuern bezahlen müssen. Demnächst wird sich der Kantonsrat doch noch mit dem Thema auseinandersetzen.

Paul Meier

Anfangs 2014 übernahmen die Städtischen Werke Grenchen (SWG) die Bauunternehmung Panaiia & Crausaz. Die im Grenchner Gemeinderat vertretenen Fraktionen hinterfragen, ob es wirklich opportun sei, «dass das städtische Energieunternehmen SWG eine eigene Baufirma besitzt und betreibt.» Kürzlich wurde bekannt, die Regio Energie Solothurn beteilige sich am Sanitärunternehmen ASR Haustechnik AG in Biberist. Sie wolle damit ihre Kompetenz in den Bereichen Sanitär und Lüftung erweitern.

Walter Wirth, CEO der AEK Energie AG, erklärte am 19. September in einem Interview in der Solothurner Zeitung: «In unserem Marktumfeld herrschen ungleich lange Spiesse. Wir stehen im Wettbewerb mit Energieversorgern, die diametral andere Eignerstrategien fahren als wir. Bei uns steht die Profitabilität im Vordergrund, wir müssen Gewinn machen, um Investitionen zu tätigen und Arbeitsplätze zu sichern.

Am Markt müssen wir uns hingegen mit Mitbewerbern messen, die Dienstleistungen mit sehr tiefen Margen anbieten können und spezifisch im Kanton Solothurn keine Steuern entrichten müssen – wie beispielsweise Stadtwerke, die der öffentlichen Hand gehören. Dieser marktverzerrende Umstand muss auf politischem Weg beseitigt werden.»

Wirth weiss, dass er sich mit seiner Kritik in einer Zwickmühle bewegt. Denn seine Firma befindet sich im Besitz der BKW Energie AG, die in den letzten Jahren selbst eine stattliche Anzahl privater Betriebe akquiriert hat und so das Geschäft mit Leistungen aufmischt, die nur am Rande mit der Kompetenz «Energieversorgung» etwas zu tun haben. Mit einem Anteil von 52,54 Prozent der Aktien hält der Kanton Bern die Mehrheit am Konzern. Gewerbler empfinden diese Konstellation als Ärgernis. «Die wachsende Unzufriedenheit der Basis, insbesondere der

Baubranche» hat den Gewerbeverband Berner KMU im Herbst 2016 dazu veranlasst, die Kampagne «Fair ist anders!» zu lancieren. Im Februar 2019 entschied sich der Kantonal-Solothurnische Gewerbeverband, mit den Berner KMU gleichzuziehen. Der kgv begründet sein Unbehagen auf der eigens dem Thema «Der Staat als Konkurrent!» gewidmeten Webseite [www.fairistanders-so.ch](http://www.fairistanders-so.ch): «Wird der Staat zum Konkurrenten, bleiben die Regeln der Fairness jedoch oft aussen vor. Dies ganz einfach deshalb, weil überall, wo Staat drauf steht, auch Steuern drin sind.»

### Steuerbefreiung parastaatlicher Unternehmungen als Stein des Anstosses

Die Forderung ist ebenso alt wie berechtigt, aber bis dato noch pendent. Wenn parastaatliche Unternehmungen im privaten Sektor tätig sind, sollten diese auch ihre Gewinne wie «gewöhnliche» Juristische Personen versteuern

«Einzelne Institutionen haben ihre wirtschaftlichen Aktivitäten in den vergangenen Jahren so stark ausgebaut, dass sich diese Handlungen marktverzerrend auswirken.»

Kantonsrat Urs Unterlechner  
(FDP, Die Liberalen) und 27  
Mitunterzeichner

«Ob Installationsgeschäfte, Gartenbau, Gastronomie, Catering, medizinische, notarielle oder juristische Dienstleistungen: Die Unternehmer dieses Kantons werden immer mehr von Staatsbetrieben konkurrenziert.»

Kantonsrat Rémy Wyssmann (SVP)  
und 15 Mitunterzeichner

müssen. Immerhin wollte der Regierungsrat des Kantons Solothurn die Privilegierung einer Regio Energie, einer SWG und anderer mit der Umsetzung der am 19. Mai 2019 an der Urne verworfenen AHV-Steuer Vorlage abschaffen. Sein Antrag wurde auf Antrag der Finanzkommission aus dem Gesetzesentwurf gekippt. Das Vorhaben sei zu komplex, es müsse separat behandelt werden, wurde damals begründet.

Demnächst wird sich das Kantonsparlament doch noch mit der Materie beschäftigen müssen. Am 26. Juni depointierten Kantonsrat Rémy Wyssmann und 15 weitere Ratsmitglieder aus der SVP den Auftrag «Steuer Ehrlichkeit bei den Staatsbetrieben». Wyssmann schreibt: «Ob Installationsgeschäfte, Gartenbau, Gastronomie, Catering, medizinische, notarielle oder juristische Dienstleistungen: Die Unternehmer dieses Kantons werden immer mehr von Staatsbetrieben konkurrenziert.» Obwohl diese Staatsbetriebe mit ungleich mehr finanziellen und personellen Ressourcen ausgestattet seien, würden sie gleichzeitig von der Steuerbefreiung profitieren. «Diese zweifache Privilegie-



Die Regio Energie Solothurn beteiligt sich am Sanitärunternehmen ASR Haustechnik AG in Biberist und will damit ihre Kompetenz in den Bereichen Sanitär und Lüftung erweitern. Private KMU sehen die Strategie des stadt-eigenen Betriebes als eine marktverzerrende Konkurrenz.

regung führt zu einer massiven Wettbewerbsverzerrung, welche nicht nur aus ordnungspolitischer Sicht längst abgeschafft gehört.»

Wenige Tage später, am 3. Juli, brachten der FDP-Kantonsrat Urs Unterlechner und 27 Ratskolleginnen und -Kollegen aus der freisinnigen Partei, der SVP, glp und EVP mit ihrem Auftrag «Abschaffung von Steuerprivilegierungen, die ungerechtfertigte Wettbewerbsvorteile verschaffen» ein praktisch gleichlautendes Begehren ein. Im Kanton Solothurn würden unterschiedlichste Organisationen Steuerprivilegien geniessen, teilweise aufgrund ihrer Rechtsform oder ihres Zwecks. Bei einigen Organisationen scheine die Steuerbefreiung gerechtfertigt. «Auf der Liste der steuerbefreiten Institutionen befinden sich jedoch auch Unternehmen, die unter anderem Dienstleistungen in den Bereichen Kongress- und Seminarleistungen, Catering, Restauration, Verpflegungsleistungen, Druckerei, Gärtnerei, Floristik, Gartenunterhalt, Wäscherei, CNC- und Holzbearbeitung anbieten», heisst es im Papier. Auch wenn sie nicht namentlich erwähnt ist, ist klar, welche Einrichtung damit im Fokus steht: Die Vebo Genossenschaft Oensingen, deren marktübergreifenden Aktivitäten auch dem kgv längst ein Dorn im Auge sind.

**Die Regierung sagt Ja, aber...**

Am 26. November nun veröffentlichte der Regierungsrat seine – mehr oder weniger identischen – Antworten auf die beiden Aufträge. Sie erachte diese im Grundsatz als sachlich begründet, soweit sie Anpassungen bei der Steuerbefreiung von Anstalten des Kantons und der Gemeinden, die rechtlich

verselbständigt sind und damit eigene Rechtspersönlichkeit haben, betreffen würden. Die Regierung sagt Ja, aber: «Nicht umsetzbar ist der Auftrag betreffend Änderungen bei der Steuerbefreiung von juristischen Personen, die gemeinnützige, öffentliche oder Kultuszwecke verfolgen, da hier zwingendes Bundesrecht zu Anwendung kommt.» Es bestehe hier auch gar kein Anpassungsbedarf. Das Steueramt prüfe die Steuerbefreiungsanträge und kontrolliere die Voraussetzungen auch nach erteilter Steuerbefreiung regelmässig. Nichtsdestotrotz beantragt sie dem Parlament die Erheblicherklärung beider Vorstösse mit geändertem Wortlaut: «Der Regierungsrat wird beauftragt, eine Änderung des kantonalen Steuergesetzes vorzulegen, die vorsieht, dass Anstalten von öffentlichen Gemeinwesen, soweit sie nicht hoheitliche oder gesetzlich vorgeschriebene Tätigkeiten ausüben, künftig der Steuerpflicht unterliegen.»

Die Regierung zieht eine Trennlinie zwischen «hoheitlichen oder gesetzlich vorgeschriebenen Tätigkeiten» gemeinnütziger Institutionen und kommerziellen Aktivitäten von privaten Unternehmungen. Der Kantonsrat wird jedoch abzuwägen und zu entscheiden haben, wie «Steuer gerechtigkeit» letztendlich auszusehen hat. Denn: Der Bäcker, der in seinem Verkaufswagen auf dem Markt in Solothurn allerlei Leckereien anbietet und beobachtet, wie in Schrittweite von ihm die «Genusswerkstatt» einer offensichtlich von der Steuerpflicht befreiten Vebo ebenso um die Gunst von Käuferinnen und Käufern feilscht, sieht sich vom Staat im Stich gelassen.

# Ohne Mercosur-Abkommen gerät die Schweiz ins Hintertreffen

Die Schweiz ist seit jeher global vernetzt. Unsere Unternehmen exportieren innovative und technologisch fortschrittliche Produkte und Dienstleistungen in die ganze Welt. Der Erfolg der Schweizer Wirtschaft basiert auf uneingeschränkten Handelsmöglichkeiten.

Daniel Probst

Im Sommer einigte sich die Schweiz als Mitglied der EFTA auf ein Freihandelsabkommen mit den Mercosur-Staaten Argentinien, Brasilien, Uruguay und Paraguay. Das Abkommen befreit 95 Prozent der Schweizer Exportgüter von Zöllen und reduziert weitere Handelshemmnisse auf ein Minimum. Unsere Exporteure erhalten Zugang zu einem Markt mit 260 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner. Das birgt enormes Potenzial für Schweizer Firmen.

## Wettbewerbsnachteil abwenden

Auch die EU hat kürzlich ein Freihandelsabkommen mit dem Mercosur abgeschlossen. Die Schweiz steht unter Zugzwang. Denn die Mercosur-Staaten erheben hohe Zölle auf Importe. Diese betragen im Schnitt sieben Prozent, je nach Branche sogar bis zu 35 Prozent. Wenn die hohen Handelshürden nur für Unternehmen aus der EU gesenkt werden, sind die Produkte aus unserer Industrie nicht mehr konkurrenzfähig. Bundesrat Guy Parmelin sagt es so: «Stellen Sie sich vor, die EU hat einen Vertrag und wir nicht, dann zahlen die null Zoll und wir im Schnitt sieben



Im Sommer einigte sich die Schweiz als Mitglied der EFTA auf ein Freihandelsabkommen mit den Mercosur-Staaten Argentinien, Brasilien, Uruguay und Paraguay. Diesen Handelsvertrag mit einem Referendum zu bekämpfen, wäre eine fahrlässige Kurzschlusshandlung.

Prozent, teilweise bis zu 35 Prozent. Somit hat ein Unternehmen aus der Schweiz keine Chance mehr gegenüber den Konkurrenten aus Baden-Württemberg.» Das ist gravierend für hiesige Unternehmen und kostet die Schweizer Exportwirtschaft Marktanteile in einem der wichtigsten Wachstumsmärkte. Das Mercosur-Abkommen wendet die schwerwiegenden Wettbewerbsnachteile ab. Es schafft gleich lange Spiesse für unsere Unternehmen und sorgt dafür, dass Schweizer Firmen über dieselben Voraussetzungen verfügen wie die Unternehmen aus der EU.

## Innovative Schweizer Technologie für Menschen und Umwelt

Der Nutzen des Mercosur-Abkommens geht weit über wirtschaftliche Aspekte hinaus. Mit Kriterien fördert das Freihandelsabkommen eine nachhaltige und ökologische Entwicklung. Innovative Schweizer Technologie hat zudem das Potenzial, den Umwelt- und Klimaschutz massgeblich zu verbessern. Innovation und modernste Technologie nützen nicht nur der Umwelt und dem Klima, sondern auch den Menschen und der Gesellschaft. So gehört die Schweiz zu den absoluten Spitzenreiterinnen, wenn es um Innovation in den Bereichen Gesundheit, Energie oder Infrastruktur geht. Auch aus ökologischer

und gesellschaftlicher Sicht ist es deshalb widersinnig, den Export von fortschrittlichen Produkten unnötig zu erschweren. Dialog zusammen mit innovativer Schweizer Technologie hat das grösste Potenzial, die Situation in Südamerika nachhaltig zu verbessern.

## Referendum ist fahrlässig

Der detaillierte Inhalt des Handelsvertrages mit dem Mercosur ist noch nicht bekannt. Dennoch wurde bereits ein Referendum angekündigt. Das ist eine fahrlässige Kurzschlusshandlung der Gegner. Wer sich gegen das Mercosur-Abkommen stellt, verhindert, dass die Länder Südamerikas vom ausgezeichneten Knowhow der Schweizer Exportindustrie profitieren. Das Freihandelsabkommen bietet der Schweiz zudem mehr Handhabe, Nachhaltigkeitsaspekte zu thematisieren. Gegner des Abkommens verkennen dies. Sie begründen ihre Kritik mit der aktuellen Umweltpolitik der brasilianischen Regierung und gelegten Waldbränden im Amazonasgebiet. Dabei vergessen sie, dass Dialog zusammen mit innovativer Schweizer Technologie das grösste Potenzial hat, die Situation in Südamerika nachhaltig zu verbessern. Freier Waren- und Dienstleistungsverkehr fördert eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung, die allen zugutekommt.

## Der Autor



**Daniel Probst** ist seit 2013 Direktor der Solothurner Handelskammer. Der 47-jährige verfügt über ein Lizentiat in Betriebswirtschaft. Als Kantonsrat (FDP.Die Liberalen) ist er Mitglied der Finanzkommission. Zurzeit präsidiert er das Gemeindeparlament der Stadt Olten.

«KMU sind die zentrale Stütze unserer Region – wir engagieren uns für sie.»



Philippe Kaech  
Firmenkunden

Tanja Moser  
Leiterin Niederlassung Hägendorf

Tino Friso  
Geschäftskunden

Christian Küng  
Geschäftskunden

Andreas Jordan  
Leiter Region Solothurn



BEKB

BCBE

# Bürgschaften

Die sichere Finanzierung für KMU

BG MITTE  
CC CENTRE

Bürgschaftsgenossenschaft für KMU  
Coopérative de Cautionnement pour PME

## Bürgschaften jetzt bis zu 1 Million Franken!

Ob Investitionen, Ausbau, Neugründung oder Nachfolgeregelung: Sie brauchen Kapital. Verlangt eine Bank weitere Sicherheiten, kann ein verbürgter Kredit von uns die solide und sichere Finanzierung bedeuten. Die Bürgschaftsgenossenschaften unterstützen KMU schon seit Jahrzehnten.

Fragen Sie uns. Wir beraten Sie gerne. Kompetent, flexibel und fair.

BG Mitte, Bürgschaftsgenossenschaft für KMU  
Tel. 034 420 20 20

info@bgm-ccc.ch

www.bgm-ccc.ch



Ende 2019 wird Paul Meier als Geschäftsführer der Einfachen Gesellschaft Wirtschaftsflash zurücktreten. «Ich habe meine Leidenschaft nicht verloren, aber irgendwann ist einfach der Zeitpunkt gekommen, abzugeben», erklärt er und versichert, er werde die Wirtschaftswelt und die Politik weiterhin beobachten und analysieren.

## Eine Erfolgsgeschichte. Eine Persönlichkeit.

**Keine spontane Aktion, vielmehr ein gut überlegter Schritt: Paul Meier gibt die Geschäftsführung des Magazins «Wirtschaftsflash» in neue Hände. Doch wer ist dieser erfolgreiche Mann, der mit seiner pointierten Schreibe oft Salz in politische Wunden streute?**

Simone Leitner (Text), Bernhard Strahm (Foto)

Was ist Erfolg? Wann steht der Beruf und wann die Familie an erster Stelle? Und wann braucht die Politik eine schonungslos offene Stimme? Paul Meier stellt sich diese Fragen oft. Und hat auch immer Antworten gefunden. In der Retrospektive waren es die richtigen. Schliesslich ist er nicht nur ein Mann der Feder, sondern auch der Tat. Einer, der merkt wo der Schuh drückt, handelt, sich zu Wort meldet und wenn nötig einmisch.

Als Paul Meier das Magazin der Solothurner Wirtschaft, das «Wirtschaftsflash», 2004 neu konzipierte, konzentrierte er sich auf eine Sache: Auf die leistungsstarke Kommunikation zwi-

schen dem Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverband und der Solothurner Handelskammer. Und auf einen spannenden Austausch mit Politikern und Wirtschaftsführern. Der Relaunch glückte, die Branche jubelte und gaultierte den Schritt mit der Schaltung von Inseraten – der Grundlage eines wirtschaftlich erfolgreichen Magazins. Das Ansehen von «Wirtschaftsflash» wuchs fortan, die Publikation wurde zum wertvollen Sprachrohr der Solothurner KMU. «Paul Meier hat vor 16 Jahren das Wirtschaftsflash in einer Krisensituation übernommen. Mit Ehrgeiz und viel Arbeit hat er das Magazin der Solothurner Wirtschaft ökonomisch erfolgreich geführt. Inhaltlich hat er mit seiner

spitzen Feder Themen aufgegriffen, die viele Politiker lieber unter den Teppich gekehrt hätten», sagt Andreas Gasche, Geschäftsführer des kgv und dankt Paul Meier für seine langjährige Mitarbeit.

Eine Erfolgsgeschichte, die sich heute nur schwer reproduzieren liesse. Haben sich die Rahmenbedingungen doch signifikant geändert. Die Digitalisierung den Printmarkt heftig angegriffen. Aller Angriffe zum Trotz setzte sich das «Wirtschaftsflash» durch und stärkte die Stimme der Wirtschaft. Dafür sorgte Paul Meier mit seinem Verkaufstalent und dem sicheren Gespür für gute Geschichten. In einer Zeit, in der Zeitungen von der Bildfläche verschwanden



## «Paul Meier, ein «Wadenbeisser» mit Stil und Charme.»

**Marianne Meister,**  
ehemalige Präsidentin des kgv

und immer häufiger auf bezahlten Inhalt setzten. Exakt in diesen letzten 16 Jahren hat Paul Meier ein journalistisches Produkt zum Fliegen gebracht, das heute grossen Einfluss hat. Ein Wirtschaftsboss, der auch grossen Einfluss genießt, ist Josef Maushart. Als Verwaltungsratspräsident und Vorsitzender der Geschäftsleitung der Fraisa Gruppe schätzt er Meier sehr: «Paul Meier hat mit dem Wirtschaftsflash eine Solothurner Institution geschaffen. Das Magazin Wirtschaftsflash gab und gibt der Wirtschaft die Möglichkeit, ihre Sicht der Dinge darzulegen. Damit hat sich Paul Meier auch grosse Meriten mit Blick auf unzählige Abstimmungskämpfe verdient.»

Der Erfolg war nachhaltig. Andreas Gasche, der den kgv führt und Daniel Propst als Direktor der Solothurner Handelskammer gaben dem Wirtschaftsflash nicht nur eine gewichtige Stimme, sondern Paul Meier eine Plattform, die er mit Meinungen, politischen Auseinandersetzungen, grossen Recherchen und treffenden Firmenporträts zum Mittelpunkt machte.

Nun gibt Paul Meier seine Tätigkeit als Geschäftsführer des «Wirtschaftsflash»

ab. Nicht von heute auf morgen, vielmehr gut überlegt und bestens vorbereitet. Auf die Frage, ob er denn keine Lust mehr gehabt hätte, winkt er ab. «Ich habe meine Leidenschaft nicht verloren, aber irgendwann ist einfach der Zeitpunkt da, abzugeben», erklärt Paul Meier, der bald seinen 71. Geburtstag feiert. Er wirkt ruhig, klar und entschieden. Und er lässt keinen Zweifel offen, dass er seine Arbeit nach wie vor liebt. Und dass er die Wirtschaftswelt und die Politik weiterhin scharf beobachten und analysieren wird. Doch die Geschicke des Magazins «Wirtschaftsflash» gibt er in neue Hände. Seine Arbeit, sein Einfluss und sein Erfolg haben Spuren und Eindruck hinterlassen. In den eigenen Reihen, bei Politikern und Wirtschaftskapitänen. Daniel Probst hat als Direktor der Solothurner Handelskammer gut und eng mit Meier zusammengearbeitet: «Ich schätze Paul Meier als einen sehr zuverlässigen und geradlinigen Menschen mit Prinzipien. Hart, aber fair in der Sache, und immer mit einer Portion Schalk. Mit seiner Neugier, seiner Erfahrung und seiner Spürnase für politische Themen hat er unser Wirtschaftsflash über Jahre unendlich bereichert.»

Eine Zeit ohne Aktivität ist für Paul Meier nicht vorstellbar. Das würde nicht zu diesem sportlichen Mann passen. Sei es im Sport, sei es als Unternehmer, als Politiker oder auch als engagierter Rotarier – Bewegung ist seine Philosophie, sein Lebensmotto. Auch Stadtpräsident Kurt Fluri, der für die FDP im Nationalrat sitzt, kennt und schätzt Paul Meier schon lange: «Unermüdlich und unbeirrbar weist Paul Meier mit klaren Worten darauf hin, woher die Einnahmen der öffentlichen Hand stammen, mit denen die Politik ihre Aufgaben finanzieren und damit erfüllen kann: Zum grössten Teil nämlich aus den unternehmerisch erzielten Erträgen. Wenn Paul Meier sich für eine möglichst freie Marktwirtschaft einsetzt, setzt er sich damit auch für das Gemeinwohl ein.» Und FDP-Partei-Kollegin Marianne Meister, ehemalige Kantonsrätin und kgv-Präsidentin, bezeichnet die Zusammenarbeit mit Paul Meier als «eine Ehre». Voller Bewunderung sagt sie: «Prägnant und messerscharf formulierte er, wo der Schuh der Solothurner Unternehmer drückt und was von der Politik erwartet wird. Paul Meier, ein «Wadenbeisser» mit Stil und Charme.»

Meier ist ein Macher und bewegt. In seinen Artikeln, seinen Taten und in Diskussionen. Er, der viele Meilensteine setzte, Projekte realisierte und grosse Sportevents lancierte. Paul Meier gab und gibt nie auf. Er ist ein Langstreckenläufer und will das Ziel erreichen. Möglichst als Erster, möglichst erhobenen Hauptes. Fähigkeiten, die das «Wirtschaftsflash» zu dem machen, was es heute ist: pointiert, am Puls der Zeit und ein unverzichtbares Sprachrohr der Solothurner KMU.

# «Seine Reportagen begeistern»

Joseph Weibel ist seit 28 Jahren Redaktor beim «Wirtschaftsflash». Jetzt gibt er seine Tätigkeit ab. Die Herausgeber und Chefs der Wirtschaftsverbände, Andreas Gasche und Daniel Probst, sagen unisono: «Ein Wirtschaftsflash ohne Joseph Weibel ist schwer vorstellbar. Seine Reportagen haben uns immer wieder begeistert».

Simone Leitner (Text), Bernhard Strahm (Foto)



«Damit liessen sich die vier Seiten füllen.» Als Joseph Weibel vor 28 Jahren erstmals für den Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverband tätig war, musste er sich noch mit bescheidenen Ressourcen begnügen.

**Joseph Weibel, erinnern Sie sich an den ersten Artikel, den Sie für die Publikation «KGV – wir informieren», dem heutigen «Wirtschaftsflash», geschrieben haben?**

Eine gute Frage. Wenn ich mich recht erinnere, bestellte mich der damalige kgv-Geschäftsführer Otto Probst zu sich ins Büro und übergab mir einen kleinen Stapel mit Mitteilungen. Damit liessen sich die vier Seiten füllen.

**Schrieben Sie damals aber nicht etwa noch auf einer Schreibmaschine?**

Doch, aber nicht mehr lange. Das Klappern einer mechanischen Schreibmaschine war für mich wie Begleitmusik und unverzichtbares Mittel zur Inspiration. Als ich dann den ersten «Apple» hatte, liess ich mir vom IT-Mann bei der Tastatur das Geräusch einer mechanischen Schreibmaschine programmieren.

**Wie haben Sie den rasanten Aufstieg der Digitalisierung erlebt?**

Bewusst erlebt, habe ich die Digitalisierung zwischen 1999 und 2001. Damals übernahm ich die Pressearbeit beim Schweizerischen Ski-Verband, heute:

Swiss-Ski. Im Oktober 1999 stand – vor der nationalen Pressekonferenz des alpinen Bereichs – der Speedtrainer «Pitsch» Müller kurz vor der Entlassung. Der damalige Direktor Jean-Daniel Mudry sagte mir, er werde mich nach seinem Besuch im Trainingslager in Zermatt anderntags um acht Uhr informieren, welche (vorbereitete) Medienmitteilung ich verschicken müsse. Die damals rund 200 Adressaten im In- und Ausland wurden per Fax bedient. Ähnlich konventionell verliefen auch die Pressekonferenzen mit bis zu 60 Journalisten. Zwei, drei Jahre später wurde gemailt, die Handys wurden kleiner und zahlreicher.

**Fast 30 Jahre stehen Sie mit der Solothurner Wirtschaft auf Du und Du. Wie innovativ stufen Sie die Solothurner KMU ein?**

Der Wandel in den letzten drei Jahrzehnten war gross. In dieser Zeit verschwanden einige traditionelle Industrieunternehmen im Kanton mit vielen Hundert Arbeitsplätzen. Als die «Papieri» in Biberist geschlossen wurde, schien für einen Moment die Welt still zu stehen. Gerade der digitale Wandel zeigt aber, dass in der Wirtschaft

auch neue Stellen entstehen. Zu Ihrer Frage: Da zitiere ich meinen früheren Chef bei einer Tageszeitung: «Entweder Sie ziehen mit, oder Sie ziehen aus.» Das gilt auch für ein KMU: Entweder es stellt sich dem Wandel oder wird mit der Zeit untergehen.

**Welchem Unternehmen im Kanton Solothurn würden Sie persönlich den Innovationspreis für einen besonders smarten Umgang mit der Digitalisierung verleihen?**

Den beiden Wirtschaftsverbänden!

**Schön. Sprechen wir über die Wirtschaftsverbände. Die Informationskanäle sind generell unübersichtlicher und unzuverlässiger geworden. Wie wichtig sind daher klare politische Signale des kgv und der SOHK?**

Im Vergleich zu früher ist die Kommunikation der Verbände – ganz generell – massiv besser geworden. kgv und SOHK nehmen sofort Stellung zu aktuellen Themen und beziehen eine klare Meinung. In der Regel. Das finde ich gut und erachte eine solche Kommunikationsarbeit als unverzichtbar. Erfrischend ist auch, wie sich die beiden Verbände in den neuen Medien vernehmen lassen. Das sind für mich klare Signale – und die müssen auch nicht immer politisch sein...

**Welche Geschichten werden Sie als Redaktor beim «Wirtschaftsflash» vermissen?**

Ich vermisse vor allem das Schreiben von Porträts über interessante Persönlichkeiten in Wirtschaft und auch im Gewerbe. Das war und ist mein Steckenpferd. Leider ist diese emotionale Komponente immer etwas zu kurz gekommen. Das «Flash» war für mich mehr als nur ein Auftrag. Es war vor allem Leidenschaft – vielleicht auch, weil ich in den knapp 30 Jahren mitverfolgen konnte, wie dieses ursprünglich vierseitige Informationsorgan zu einem modernen Magazin geworden ist. Ich hoffe, ich konnte dazu meinen Beitrag leisten.



**Simone Leitner Fischer** ist ab 1. Januar 2020 neue Geschäftsführerin und Chefredaktorin von «Wirtschaftsflash».



**Andrea Eggenschwiler** übernimmt die Verantwortung für das Anzeigen-Marketing und die gesamte Produktion des Magazins.



**Marianne Stebler** wird als Mit-Produzentin ebenfalls einen massgeblichen Beitrag zur Realisierung der einzelnen Ausgaben leisten.

## Wirtschaftsflash erhält Frauen-Power

Die Nachfolge für den Ende Dezember 2019 abtretenden, langjährigen Geschäftsführer der Einfachen Gesellschaft Wirtschaftsflash, Paul Meier, sowie für den ebenfalls während vielen Jahren amtierenden Chefredaktor des Magazins «Wirtschaftsflash», Joseph Weibel, ist geregelt. Anstelle der beiden Männer erhält die Publikation Frauen-Power: Simone Leitner Fischer, Andrea Eggenschwiler und Marianne Stebler.

Paul Meier

Wer soll künftig zusammen mit dem Geschäftsführer des Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverbandes und dem Direktor der Solothurner Handelskammer für den Inhalt, die Finanzierung und die Produktion des Magazins «Wirtschaftsflash» verantwortlich zeichnen?

Von der Ausschreibung des Mandats im Juli 2019 sahen sich verschiedene Bewerber – Einzelpersonen und Arbeitsgemeinschaften – angesprochen. Als Basis für ihre Evaluation erstellten Andreas Gasche und Daniel Probst, welche von ihren Präsidien mit der Nachfolgeregelung für ihre bisherigen «Macher» (Paul Meier und Joseph Weibel) beauftragt worden waren, einen umfassenden Kriterienkatalog und sie sicherten sich den Support einer im Medienbusiness erfahrenen, unabhängigen Beraterin. Nach mehreren Gesprächen und einer sorgfältigen Beurteilung aller Qualifikationen trafen sie Mitte November sozusagen in einem «Foto-Finish» die Wahl zwischen zwei praktisch gleichwertigen Teams: Drei starke Frauen ersetzen die beiden abtretenden Männer. Den Part von Meier und Weibel übernimmt am 1. Januar die Solothurner Werbeagentur Eggenschwiler & Friends mit Simone Leitner, Andrea Eggenschwiler und Marianne Stebler.

**Simone Leitner Fischer** ist seit über 20 Jahren als Journalistin, Redaktorin, Chefredaktorin, Autorin, Kolumnistin und Produzentin tätig. Sie konzeptioniert, realisiert und verantwortet Publikationen wie «bona-Lifestyle», ein Magazin für Fortgeschrittene mit Wirtschafts-, Gesellschafts- und Reisetemen, «my Prestige», ein Magazin für The Leading Hotels of the World und andere Publikationen für internationale Hotelgruppen. Als Wirtschaftsjournalistin schrieb sie für Cash, Blick, betreute das Börsenforum von Borsalino und verantwortete bei der Hotel Revue | Hotellerie Suisse die gesamten Wirtschaftsthemen. In der neuen Konstellation wird Simone Leitner auf Mandatsbasis als Geschäftsführerin der Einfachen Gesellschaft Wirtschaftsflash und als Chefredaktorin tätig sein. Sie wird also gewissermassen als das «Herz und die Seele» den Kurs der Zeitschrift beeinflussen.

**Andrea Eggenschwiler** gründete 2001 die Fullservice-Agentur Eggenschwiler & Friends. Sie versteht sich als Generalistin in den Bereichen Werbung, Marketing, Kommunikation und Design. Zu ihren Kunden zählen Unternehmen, Institutionen und Organisationen unterschiedlicher Grösse und Ausrichtung. Für die Solothurner Handelskammer und den Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverband

hat sie im Verlauf der letzten Jahre verschiedentlich Aufträge ausgeführt und sie kennt aus dieser Zusammenarbeit die Bedürfnisse der beiden Wirtschaftsverbände. Und sie ist auch mit den Besonderheiten dieses Magazins bestens vertraut, denn bis März 2012 war sie als Grafikerin Mitglied des für dessen Herausgabe zuständigen Teams. Neu wird Andrea Eggenschwiler beim «Wirtschaftsflash» das Anzeigen-Marketing betreuen und für die gesamte Produktion von der Planung, Konzeption und Gestaltung bis zur Druckfreigabe zuständig sein.

**Marianne Stebler** wird bei Eggenschwiler & Friends als langjährige Mitarbeitende ebenfalls einen massgeblichen Beitrag zur Realisierung der einzelnen «Wirtschaftsflash»-Ausgaben leisten.

Anzeigen



Internet, Telefonie, Cloud  
Die Solothurner Alternative für  
KMU im Kanton, in der Schweiz

[www.solnet.ch](http://www.solnet.ch)

# Schonend mit Ressourcen umgehen

Viele Unternehmen im Kanton Solothurn haben in den letzten Jahren einiges unternommen, um ihre Energieeffizienz im Betrieb zu erhöhen, schonend mit Ressourcen umzugehen und klimafreundlicher zu produzieren.

Sabine Born

## Härterei Gerster AG



Das Familienunternehmen versteht sich als Vorreiter: Bereits 1985 wurde in der Härterei Gerster AG in Egerkingen eine erste Wärmepumpe installiert.

## Über 90 Prozent Heizenergie eingespart

In der Härterei Gerster AG in Egerkingen stehen Ofen- und Induktionshärteanlagen, mit denen das Unternehmen unter anderem die Verschleiss- und Korrosionsbeständigkeit der metallischen Bauteile ihrer Kunden erhöht. Diese Wärmebe-

handlungen sind energieintensiv, die Energiebeschaffung ist ein grosser Posten in den Betriebskosten der Firma. Mit einer Einsparung von über 90 Prozent des Erdgasverbrauches für die Komfortwärmeerzeugung ist vor allem

die Wärmepumpe ein Paradebeispiel für nachhaltigen Klimaschutz. Für die Kühlung der Produktionsanlagen benötigt Gerster ein Industrielwassernetz. Die Rückkühlung dieses Industrielwassers erfolgt über Kühltürme, damit eine konstante Temperatur, wie sie für den Abschreckungsprozess bei den Vakuumofenanlagen erforderlich ist, gewährleistet werden kann. Die daraus resultierende Wärmeenergie konnte jahrelang nicht genutzt werden, das Wasser wurde stattdessen mit Strom in den Kühlturm gepumpt. Heute nutzt Gerster die Wärme des Industrielwassers, um die Wärmepumpe zu betreiben. Die Reduktion des Erdgasverbrauches für die Komfortwärmeerzeugung ist eine von 25 Massnahmen, die Gerster in Zusammenarbeit mit der EnAW seit 2001 umgesetzt hat. In den Folgejahren wurden etwa auch die Förderpumpen für das Industrielwasser optimiert. Dank neuen Motoren können so jährlich 100 Megawattstunden Strom eingespart werden.

[www.gerster.ch](http://www.gerster.ch)

## Schenker Storen AG



Die Schenker Storen AG wurde 2007 als eines der ersten Unternehmen in der Branche nach der Umweltnorm ISO 14001 zertifiziert.

## Langfristiges Engagement für die Umwelt

Schenker Storen in Schönenwerd wurde 2007 nach der Umweltnorm ISO 14001 zertifiziert – als eines der ersten in der Branche. Als Mitglied der EnAW seit 2010 hat das Unternehmen viele Energiesparmassnahmen umgesetzt: Der Druck-

luftkompressor wurde ersetzt und dessen Abwärme für die Vorbehandlungsanlage der Pulverei genutzt. Eine Grundwasserkühlung ersetzte die Kältemaschine, die Wärmeverteilung in der Heizzentrale und die Lüftungsanlagen wurden saniert,

deren Betrieb optimiert. Zuletzt konnte mit dem Bau einer Grundwasser-Wärmepumpe im Jahr 2018 der fossile Erdgasverbrauch für die Gebäudeheizung um zwei Drittel reduziert werden. Auch in der Produktion setzte Schenker Storen den Hebel an: Die verwendeten Pulverlacke sind frei von Schwermetallen. Im ganzen Produktionsprozess wird der Einsatz von umweltbelastenden Lösungsmitteln vermieden, der Wasserverbrauch in den Bädern zur Vorbehandlung der Pulverbeschichtung (Entfetten, Vorwaschen, Spülen) durch ein optimiertes Verfahren minimiert und verschmutztes Wasser umweltgerecht entsorgt. Eine Fahrzeugflotte mit tiefem Schadstoffausstoss und geringem Verbrauch trägt ausserdem einiges zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung bei. Ebenfalls setzt Schenker Storen auf «Bags für Markisen». Diese Mehrwegverpackungen schützen die Produkte auf den Fahrten zu Kunden oder Baustellen. Bereits ab einer sechsmaligen Verwendung sind sie günstiger als eine Wegwerfpackung.

[www.storen.ch](http://www.storen.ch)

**Vogt-Schild Druck AG**

Indem bei der Vogt-Schild Druck AG sämtliche Anlagen mit Grundwasser gekühlt werden, konnte der Energieverbrauch erheblich reduziert werden.

## Ausgezeichneter Wärmeverbund

«Durch den Einsatz eines Trocknungs-ofens entsteht beim Drucken in der Vogt-Schild Druck AG viel Wärme, mit der wir das gesamte Gebäude heizen», erklärt Marco Blum, Leiter QMS sowie Sicherheits- und Umweltbeauftragter

bei der Vogt-Schild Druck AG. «Die Idee, nicht genutzte Wärme vor allem im Sommer einem Industrielackierer in der Nachbarschaft zur Verfügung zu stellen, entstand bereits vor zehn Jahren.» Dieser Wärmeverbund erzielt eine

Ersparnis von umgerechnet rund 50000 Liter Heizöl pro Jahr, ein ausgezeichnetes Projekt, das letztes Jahr mit dem Energiepreis der Regio Energie honoriert wurde.

Seit 2012 ist die Vogt-Schild Druck AG Mitglied der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW). «In Zusammenarbeit mit deren Energieexperten haben wir einen verbindlichen Massnahmenkatalog erarbeitet, mit dem Ziel, eine festgelegte Menge CO<sub>2</sub> und Strom einzusparen. Die meisten der insgesamt 14 Massnahmen haben wir bereits umgesetzt, darunter zum Beispiel die laufende Umstellung auf LED-Beleuchtungsmittel.» Aber auch im Recycling- oder Kältebereich leistet die Druckerei einen wesentlichen Beitrag zur Schonung der Umwelt. So werden beispielsweise sämtliche Anlagen und Produktionsräume mit Grundwasser gekühlt. Hier entsprechen die Energieeinsparungen pro Jahr einem jährlichen Stromverbrauch von mehr als 70 Einfamilienhäusern.» Nicht umsonst hat Viscom, der Unternehmerverband der schweizerischen grafischen Industrie, die Vogt-Schild Druck AG als eine der nachhaltigsten Druckereien der Schweiz bezeichnet.

[www.vsdruk.ch](http://www.vsdruk.ch)

**Molkerei Lanz AG**

«Wir monitoren unseren Energieverbrauch monatlich», erklärt Andreas Lanz (links). Er und seine Familie setzen permanent auf einen schonenden Umgang mit Ressourcen.

## Ressourcen schonen war schon immer wichtig

Die Molkerei Lanz AG produziert Joghurt in 125 Varianten, ausserdem Drink- und Pastmilch, Schlagrahm sowie weitere milchbasierte Spezialitäten wie Quark oder Süssmostcreme. Zusammen mit den Handelsprodukten stehen über 500 Artikel im Angebot. 2008 bezog das Familienunternehmen im Bolacker in Obergerlafingen einen Neubau und eröffnete vier Jahre später einen Laden

im angrenzenden Gebäude. «Energieeffiziente Produktionsprozesse hatten dabei einen hohen Stellenwert», erklärt Geschäftsführer Andreas Lanz.

Das Herz der Produktion sind Pasteurierungsanlagen. In Plattenapparaten wird die Milch mit einer Wärmerückgewinnung von 90 Prozent pasteurisiert und abgekühlt. Die kurzen Einwirkungszeiten

garantieren eine schonende Verarbeitung und sichern eine hohe Hygienequalität. Für die Versorgung des Betriebs wird eine Heisswasseranlage mit Gasversorgung betrieben. Eine Erweiterung der Produktion ist in Planung: Vorgesehen ist ein zusätzlicher Dampfkessel mit höheren Betriebstemperaturen.

Bei der Kühlung setzt die Molkerei Lanz auf eine Ammoniakanlage als Ergänzung einer bestehenden Anlage, die später ausser Betrieb genommen wird. Die neue Anlage hat einen besseren Wirkungsgrad. Zudem ist Ammoniak ein natürliches Kältemittel, das sich klimaneutral verhält und weder die Ozonschicht schädigt noch zum Treibhauseffekt beiträgt. Abwärme wird nach Möglichkeit genutzt, um Energie zu sparen.

«Wir monitoren unseren Energieverbrauch (Gas, Wasser, Strom, Reinigungsmittel) monatlich und setzen ihn laufend in Bezug zur verarbeiteten Milchmenge», erklärt Andreas Lanz. «Das heisst, wir achten insgesamt auf einen sparsamen Umgang mit Ressourcen, auch auf kurze Transportwege oder rezyklierbares Verpackungsmaterial. Ein schonender und sparsamer Umgang mit Ressourcen war uns schon immer wichtig – auch aus Kostengründen.»

[www.lanzmilch.ch](http://www.lanzmilch.ch)

## Reisepass für Waren rüstet sich für die Zukunft

**Zahlreiche Exportfirmen kennen und schätzen es genauso wie Sportverbände oder Privatpersonen, die mit eigenen Motorfahrzeugen an Rennveranstaltungen im Ausland teilnehmen: Das sogenannte Carnet ATA. Dieses Zolldokument dient als Reisepass für Waren aller Art, wie zum Beispiel Messegüter, Berufsausrüstungen, Warenmuster oder Sportgeräte, welche aus der Schweiz vorübergehend in ein Drittland eingeführt und dort verwendet werden sollen.**

Die Idee dazu wurde vor über 60 Jahren zuerst durch eine Schweizer und eine Österreicherische Handelskammer umgesetzt. Gegenwärtig kann das Carnet ATA in 78 Ländern verwendet werden. Jedes Jahr werden weltweit rund 190 000 dieser Zolldokumente ausgestellt, wovon knapp 30 000 auf Benutzer aus der Schweiz entfallen. Gemäss Ruedi Bolliger, Direktor der Vereinigung der Schweizer Handelskammern, lässt sich «allein anhand dieser Zahlen erken-

nen, dass das Carnet ATA vor allem für die exportorientierte Schweizer Wirtschaft von zentraler Bedeutung ist».

Im laufenden Jahr erfolgen sämtliche Prozesse rund um das Carnet ATA noch auf Papier. Deshalb treibt die Vereinigung der Schweizer Handelskammern in Zusammenarbeit mit der Weltzollorganisation (WZO), der EU-Kommission sowie der International Chamber of Commerce (ICC) ein Projekt voran, um das Carnet ATA in eine elektronische Form zu bringen, sodass die notwendigen Formalitäten künftig anhand einer Smartphone-App abgewickelt werden können. Im September 2019 erreichte das Projekt eine wichtige Phase, in deren Rahmen die technische Infrastruktur für das elektronische Carnet ATA (eATA) im Sinn einer Pilotphase getestet wird.

Wie in den Anfängen des Carnet ATA spielt die Schweiz auch bei der Digitalisierung erneut eine zentrale Rolle. Die Vereinigung der Schweizer Handelskammern ist Mitglied einer internationalen



**Das Carnet ATA in elektronischer Form: Formalitäten sollen künftig anhand einer Smartphone-App abgewickelt werden können.**

Task Force, wodurch die Schweizer Kompetenz und langjährige Erfahrung mit in die Entwicklung der technischen Architektur sowie des Designs der entsprechenden mobilen App einfließt. Die Solothurner Handelskammer ist Mitglied der Vereinigung der Schweizer Handelskammern. Direktor Daniel Probst sitzt im Vorstand und präsidiert die Anlagekommission. Weitere Informationen zu Carnet ATA oder zum Carnet eATA sind bei der SOHK erhältlich.

### Aktienkurse Solothurnischer Unternehmungen

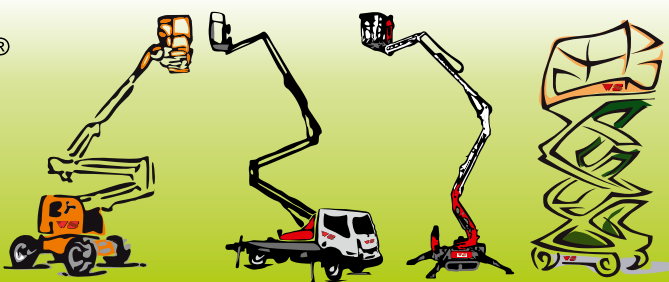
	31.12.18	06.12.19	Veränderung	
<b>AEK Energie AG, Solothurn</b>	25'500.00	30'000.00	4'500.00	17.6%
<b>Alpiq Holding AG</b>	76.60	70.30	-6.30	-8.2%
<b>Clientis Bank Thal</b>	425.00	545.00	120.00	28.2%
<b>Patiswiss AG, Gunzgen</b>	510.00	565.00	55.00	10.8%
<b>Regiobank, Solothurn</b>	4'075.00	4'070.00	-5.00	-0.1%
<b>Schaffner, Luterbach</b>	258.00	205.00	-53.00	-20.5%
<b>Spar- und Leihkasse Bucheggberg, Lüterswil</b>	5'700.00	5'500.00	-200.00	-3.5%
<b>Swiss Prime Site AG, Olten</b>	79.55	106.40	26.85	33.8%
<b>Von Roll Holding AG, Breitenbach</b>	1.32	0.86	-0.46	-34.5%

Mitgeteilt durch die UBS Region Aargau/Solothurn.  
Kursangaben ohne Gewähr.



Anzeige

**WS SKYWORKER®**  
**Arbeitsbühnen-Vermietung**  
 Mietservice schweizweit 0800 813 813  
 Basel - Bern - Luzern - Zürich - Winterthur - Mittelland - Lausanne  
[www.ws-skyworker.ch](http://www.ws-skyworker.ch)





Fachhochschule Nordwestschweiz  
Hochschule für Technik



## Der nächste Karriereschritt MAS/CAS-Lehrgänge FHNW in

- Automation
- Business Engineering
- Computer Science
- Einkauf / Beschaffung
- Elektronik
- Giessereitechnik
- Leadership
- Kunststofftechnik
- Logistik
- Projektmanagement

### Neue Lehrgänge

- CAS Agile Organisation
- CAS Data Science
- CAS Digital Industry

[www.fhnw.ch/wbt](http://www.fhnw.ch/wbt)

**Infoabend in Windisch**  
22. Januar  
2020

## Hoffentlich Allianz Suisse versichert.

### Generalagentur Solothurn

Wengistrasse 31, 4502 Solothurn  
Tel. 058 357 12 12, Fax 058 357 12 13  
[www.allianz-suisse.ch](http://www.allianz-suisse.ch)

Allianz

## Die Original Solothurner Torte.

Jetzt online bestellen und  
schweizweit an die Adresse  
Ihrer Wahl versenden lassen.

[www.suteria.ch](http://www.suteria.ch)



Versüsst das Leben jeden Tag.

## sandstrahlen



Wir garantieren Ihnen  
eine fachgerechte, saubere  
Ausführung sämtlicher  
Sandstrahlarbeiten vor Ort  
oder in unserer Werkstatt.

### MENZ AG

Dipl. Malermeister Telefon 032 637 59 59  
Zuchwilstrasse 6, Postfach Telefax 032 637 59 58  
4542 Luterbach E-Mail [info@menz.ch](mailto:info@menz.ch)

vom fach. von menz.ch

Bodenbeläge . Teppiche . Parkett  
Industrieeläge . Vorhangsysteme

Mobilia Solothurn AG  
032 622 34 24  
[info@bodenmobilia.ch](mailto:info@bodenmobilia.ch)  
[bodenmobilia.ch](http://bodenmobilia.ch)

boden**Mobilia**

ING  
**WAM**

Planer  
Ingenieure  
AG

Raum Verkehr Umwelt  
Infrastruktur Tiefbau  
Tragwerksplanung  
[www.wam-ing.ch](http://www.wam-ing.ch)



**ROTH AG**

Isolationen Brandschutz Beschichtungen

### ROTH AG Gerlafingen

Bolacker 3, Postfach  
Tel. +41 (0) 32 674 45 45  
Fax +41 (0) 32 674 45 46

[www.roth.ch](http://www.roth.ch) / [info@roth.ch](mailto:info@roth.ch)



# EasyGov.swiss neu mit Suva-Lohndeklaration und integrierter Bewilligungsdatenbank

Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) hat den Online-Schalter für Unternehmen Easy-Gov.swiss bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr ausgebaut. Mit Release 1.5 unterstützt die digitale Plattform neu die Lohndeklaration an die Suva. Zudem verschafft die hinzugefügte Bewilligungsdatenbank eine Übersicht über bewilligungspflichtige und reglementierte Berufe in der Schweiz.

Manuel Jordi

Der erneute Ausbau von EasyGov hilft Unternehmerinnen und Unternehmen, ihren administrativen Aufwand zu reduzieren. Sie können auf einer einzigen Plattform mit nur einem Login immer mehr Behördendienstleistungen in Anspruch nehmen. Beim Release 1.5 handelt es sich bereits um das zweite grössere Update der Online-Plattform in diesem Jahr. Neu können insbesondere Kleinunternehmen ohne eigene Lohnbuchhaltungssoftware die Lohndaten ihrer Angestellten direkt und sicher auf EasyGov erfassen und die Lohndeklaration unkompliziert aus EasyGov heraus an die Suva übermitteln.

Ebenfalls neu verfügbar ist die Informations-Datenbank zur Ausübung von reglementierten und bewilligungspflichtigen Berufen in der Schweiz. Das bisherige Bewilligungsportal auf

www.bewilligungen.admin.ch wird abgeschaltet und neu mit verbesserten Such- und Filterfunktionen vollständig in das Angebot von EasyGov überführt.

## Von Betriebsbegehren bis zu Bürgerschaftsanträgen

Bereits nutzen über 16 500 Unternehmen die Dienstleistungen auf EasyGov. Besonders gefragt sind Betriebsbegehren und -auskünfte. Dieses Angebot wurde mit dem Update 1.4 im Sommer integriert. Seither sind auch vier vom Bund unterstützte Bürgerschaftsorganisationen an die Plattform angeschlossen. Diese unterstützen wirtschaftlich tragfähige KMU mit Bürgerschaften von bis zu einer Million Franken. Ebenfalls einen grossen Mehrwert bietet, dass Unternehmen via EasyGov die zehn gängigsten Handelsregistermutationen ganz praktisch online abwickeln können.



**Auf einer einzigen Plattform mit nur einem Login Behördendienstleistungen in Anspruch nehmen: EasyGov.swiss hilft Unternehmerinnen und Unternehmen, ihren administrativen Aufwand zu reduzieren.**

## Das Leistungsangebot von EasyGov.swiss, Version 1.5

Aktuell bietet EasyGov folgende Behördendienstleistungen:

### Firmengründung

Anmeldungen bei:

- Handelsregister
- AHV (Ausgleichskassen)
- Mehrwertsteuer
- Unfallversicherung (Suva und Privatversicherer).

### Handelsregister-Mutationen

mit kantonsübergreifenden Sitzverlegungen und öffentlichen Beurkundungen.

### Schuldbetreuung und Betriebsauskünfte

für Unternehmen, Vereine, Stiftungen Genossenschaften und Privatpersonen.

### Bürgerschaften für KMU

Die vom Bund anerkannten Bürgerschaftsgenossenschaften verschaffen den KMU einen leichteren Zugang zu Bankkrediten. KMU können die für ihre Region zuständige Bürgerschaftsorganisation via EasyGov kontaktieren.

### Suva-Lohndeklarationen

Unternehmen ohne eigene Lohnbuchhaltungssoftware können ihre Lohndaten direkt in EasyGov erfassen und anschliessend an die Suva übermitteln.

### Bewilligungsdatenbank

Übersicht über bewilligungspflichtige und reglementierte Berufe in der Schweiz auf Stufe Bund, Kantone und Gemeinden.

Auch Firmengründer schätzen EasyGov, denn: Von der Eintragung ins Handelsregister bis zur Anmeldung bei der Mehrwertsteuer können sie zahlreiche Behördengänge einfach und schnell online über die Plattform abwickeln.

### Weniger Bürokratie, mehr Zeit fürs Kerngeschäft

EasyGov ist Teil der E-Government-Strategie Schweiz von Bund, Kantonen und Gemeinden. Diese setzen sich gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft dafür ein, den administrativen Aufwand der KMU zu reduzieren. EasyGov nutzt die Möglichkeiten der Digitalisierung und vereinfacht den Austausch zwischen Unternehmen und Behörden. Mit EasyGov wickeln Unternehmen Behördengeschäfte auf einer einzigen Online-Plattform ab. KMU sparen Zeit und Geld und der Datenaustausch innerhalb der Verwaltung wird vereinfacht.

# COMP-SYS

0 Probleme. 1 Lösung.

- keine Sicherheitsupdates
- keine technische Unterstützung
- kein Kundensupport

Windows 7  
„End of Life“  
14.01.2020

Sind Ihre Daten sicher? Ist Windows 10 installiert?  
Vertrauen Sie dem IT-Experten für KMU. Kontaktieren Sie uns.

Comp-Sys Informatik AG • Glutz-Blotzheim-Strasse 1 • 4500 Solothurn  
info@comp-sys.ch • Telefon +41 32 653 70 77 • www.comp-sys.ch



Der Solothurner Unternehmer und RUZ Begleiter Thomas Teuscher (li.) und Standortleiter Felix Heimgartner (re.) heissen Sie im neu eröffneten RUZ Burgdorf herzlich willkommen.

## Das Raiffeisen Unternehmerzentrum RUZ Burgdorf ist eröffnet!

**Was wir tun:** In unseren Werkstätten und Lehrgängen unterstützen wir KMU zu den Kernthemen Innovation, Digitalisierung, Nachfolge, Strategie, Markterfolg, Prozessoptimierung, Führung und Finanzierungsbegleitung.

**Wie wir es tun:** Unsere Begleiter sind erfolgreiche Unternehmer. Sie kennen die Herausforderungen und unterstützen und begleiten auf Augenhöhe. Das RUZ bietet Zugang zu einem Experten-Netzwerk von 300 Unternehmern.

**Warum wir es tun:** Weil KMU die wichtigste Stütze der Schweiz sind. Sie schaffen Arbeitsplätze, Zukunft und Heimat für Mitarbeitende, Auszubildende und Kunden. Sie leben Schweizer Werte und tragen sie in die Welt hinaus. Und das soll auch so bleiben.

Lernen Sie uns an einem RUZ Event persönlich kennen:  
Raiffeisen Unternehmerzentrum •  
Lyssachstrasse 111 • 3400 Burgdorf



Das Unternehmerzentrum der Raiffeisen Gruppe  
Le Centre des Entrepreneurs du Groupe Raiffeisen  
Il centro imprenditoriale del Gruppo Raiffeisen

## Zeiterfassung schafft Mehrwert

Die heutige Arbeitswelt ist geprägt durch flexible Einsatzzeiten der Mitarbeitenden. Arbeiten werden vermehrt unterwegs oder von zu Hause aus, in unregelmässigen Tages- und Nachtzeiten geleistet. So ist es nur konsequent, dass dem auch die Leistungserfassung Rechnung trägt, zumal der Gesetzgeber die Unternehmen dazu verpflichtet, Arbeits- und Ruhezeitvorschriften einzuhalten und bei Bedarf den entsprechenden Nachweis zu erbringen. Damit eine umfassende und lückenlose Zeiterfassung umgesetzt werden kann, müssen Mitarbeitende ein geeignetes Instrument nutzen können.

Mit einem ausgereiften System können Unternehmen aus der Pflicht zur Arbeitszeiterfassung einige Vorteile gewinnen. So registrieren zeitgemässe Lösungen heute nicht nur das «Kommen und Gehen». Ist eine Zeiterfassung in ein ERP-System integriert, lassen sich daraus zusätzliche Vorteile erzielen. So werden beispielsweise mit der Zeiterfassungslösung von Abacus nicht nur Ein- und Ausgangszeiten registriert, sondern es lassen sich auch Personaleinsätze planen, Leistungen erfassen sowie Spesen und Reisekosten abrechnen. Auch können damit Absenzen verwaltet werden. Gleit- und Überzeiten sowie Feriensaldi sind jederzeit für die Mitarbeitenden in



Das Zeiterfassungssystem von Abacus überzeugt durch einen umfassenden Leistungskatalog inklusive Personaleinsatzplanung, Spesenabrechnung und Veraltung von Absenzen.

Echtzeit ersichtlich. So wird nicht nur Transparenz über die Arbeitseinsätze geschaffen, sondern die dazugehörigen Prozesse lassen sich automatisieren wie beispielsweise die automatische Auszahlung der Überzeit über die Lohnsoftware.

Die Abbildung von Gesamtarbeitsverträgen ist bei moderner Zeiterfassungssoftware ein Muss, genauso wie auch die Unabhängigkeit vom benutzten Eingabegerät. So spielt es keine Rolle, ob Mitarbeitende ihre Zeiten auf einem Smartphone unterwegs, am Notebook zu Hause oder am fix installierten Terminal im Büro registrieren, da alles und alle miteinander verbunden sind.

Die Abacus Zeiterfassungsplattform schafft für ein Unternehmen Rechtssicherheit und administrative Entlastung. Dank der vollständig integrierten Zeiterfassungsplattform hat das HR auf alle Daten der Mitarbeitenden in Echtzeit Zugriff. Arbeitsstunden inklusive Überstunden und Überzeit werden getrennt voneinander und somit leicht nachvollziehbar dargestellt.

Eine Überzeit kann direkt über den Lohn ausbezahlt werden. Bei Bedarf lässt sich ein Zeitnachweis zusammen mit der Lohnabrechnung verschicken.

[www.abacus.ch/zeiterfassung](http://www.abacus.ch/zeiterfassung)

Anzeige

**TESTEN SIE UNS:**  
SICHERSAUBER.CH

**SO SCHÄUMT DER CHEF VOR FREUDE!**

**KOSTENEFFIZIENTER REINIGUNGSSERVICE FÜR KMU**



**Sonderegger**  
Sicher sauber. Seit 1965.

P. Sonderegger AG  
Facility Services  
Dorfstrasse 19  
4612 Wangen bei Olten  
Tel. 062 205 10 50  
[www.sichersauber.ch](http://www.sichersauber.ch)

## «End of Life»: Es drohen Sicherheitslücken

**Am 14. Januar 2020 wird der Produktesupport für Windows 7 eingestellt. Somit werden von Microsoft keine Sicherheitsupdates mehr für diese Software bereitgestellt, auch technische Unterstützung und Kundensupport gibt es für Windows 7 nicht mehr. Die Konsequenz daraus: Es drohen Sicherheitslücken in der IT.**

Das Betriebssystem Windows 7 ist nach wie vor auf Millionen von Rechnern sowohl in Privathaushalten wie auch in der Wirtschaft installiert. Windows 7 läuft wie das bekannte Batterie-Häschen aus der Werbung. Die wenigsten Nutzer machen sich darüber Gedanken, dass die Popularität der Software nicht automatisch zur Folge hat, dass die Software auch sicher ist vor Angriffen.

Microsoft hat sich im Rahmen einer «Fixed Lifecycle-Richtlinie» verpflichtet, auf viele ihrer Produkte während zehn Jahren Support zu gewährleisten. Somit werden die Betriebssysteme laufend mit Sicherheitsupdates versorgt, welche allfällige Software-Schwachstellen beseitigen. Der Softwarehersteller entwickelt permanent neue Betriebssysteme. Diese sollen mit den heutigen Sicherheitsanforderungen Schritt halten können. Weil es nicht wirtschaftlich ist, eine grosse Anzahl von veralteten Softwares mit Sicherheitsupdates zu bedienen, werden «Oldtimer» nach einer Weile aussortiert.

«Sicherheit kostet Geld und mit Sicherheit wird enorm viel Geld verdient», sagt Patric Schluop, Geschäftsführer der Comp-Sys Informatik AG in Solothurn. Neben seriösen Anbietern würden sich auch zu Hauf «Geldgeier» auf dem Markt bewegen, welche Anwender mit

### Das Ende des Supports von Microsoft

am 14. Januar 2020:

- Dynamics NAV 2009 R2
- Expression Blend 3
- Expression Design 3
- Expression Encoder 3
- Microsoft Expression Studio 3
- Expression Web 3
- Hyper V Server 2008
- Hyper V Server 2008 R2
- Windows 7
- Windows Embedded Handheld 6.5
- Windows Server 2008 R2
- Windows Server 2008
- Windows Server Update Services 3.0
- Windows Storage Server 2008 (alle Editionen)

### Das Ende des Supports von Microsoft

am 31. Januar 2020:

- Internet Explorer 10

Angstmache verunsichern. Wem man nun denn glauben solle, fragt Schluop. «Ist es sinnvoll, sofort in das neueste und teuerste Hightech-Gerät zu investieren oder den letzten Schrei der Sicherheitssoftware zu beschaffen?» Der erfahrene Spezialist antwortet: «Nein. Aber Sie werden wohl um einige grundsätzliche Aufrüstungen und Änderungen nicht herumkommen, wenn Sie zu den betroffenen Anwendern gehören.» Ein Update auf Windows 10 bringe nicht viel, wenn die Hardware darunter komplett veraltet sei. Er rät, sich von einer vertrauenswürdigen IT-Fachperson beraten zu lassen. Diese analysiere die bestehende Infrastruktur zusammen mit dem Anwender



**Das Betriebssystem Windows 7 ist nach wie vor auf Millionen von Rechnern sowohl in Privathaushalten wie auch in der Wirtschaft installiert. Am 14. Januar 2020 wird Microsoft den Produktesupport für diese Software einstellen.**

und zeige auf, welche Investitionen für eine sichere IT-Umgebung zwingend notwendig sind und welche Kosten man noch etwas hinauszögern könne.

Patric Schluop erwähnt die Gründe, weshalb man oft auf einem alten System bleibt: «Die verwendeten Programme sind nicht mit neueren Betriebssystemen kompatibel, man fürchtet sich vor Veränderungen, wenn doch alles rund läuft und scheut Kosten für eine Umstellung.» Er rät davon ab, Systeme, welche keine Sicherheitsupdates mehr erhalten, mit Schnittstellen nach aussen zu betreiben, denn das führe auch zu Beeinflussungen anderer Sicherheitssoftware wie zum Beispiel Virens Scanner oder Mailprogramme. Der Experte empfiehlt entweder ein Update aller Betriebssysteme oder als Alternative dazu eine Entkoppelung von allen Schnittstellen (Netzwerk, Internet, USB und andere). Auch könne man das System etwa mit einem möglicherweise hybriden Rechenzentrumssystem abstrahieren.

## Die Solothurner Filmtage gründen den «SoFi Business-Club»

Die Solothurner Filmtage zählen mit rund 65 000 Eintritten jährlich und einer Ausstrahlung in die ganze Schweiz zu den namhaften Kulturveranstaltungen des Landes. Sie sind ein bedeutender Wirtschaftsfaktor im Kanton Solothurn. Deshalb hat sich die Festival-Leitung entschieden, einen «SoFi Business-Club» zu gründen. Der Kantonal-Solothurnische Gewerbever-

band (kgv) unterstützt diese Initiative. «Gemeinsam wollen wir Unternehmerinnen und Unternehmer unseres Kantons im SoFi Business-Club vernetzen», schreibt er und lädt ein, Mitglied in diesem Club zu werden. Wer einen Beitrag von 1000 Franken bezahlt, hat Anrecht auf Gegenleistungen in Form eines jährlichen Networking-Anlasses mit einem Kurzfilmprogramm und

einem Apéro für zwei bis vier Personen sowie zwei übertragbaren Festivalpässen. Donatoren (Jahresbeitrag: 500 Franken) erhalten einen übertragbaren Festivalpass. Zusätzlich winkt den Mitglieder beider Kategorien die Erwähnung im Jahresbericht und auf der Webseite der Solothurner Filmtage.

**Wie bitte?**

**«Auf Allmend soll keine Werbung für besonders klimaschädliche Produkte und Dienstleistungen gezeigt werden dürfen. Dazu gehören etwa Fleischprodukte und Flugreisen.»**

Jetzt werden Metzger, Reisebüros und Autoverkäufer an die Kandare genommen. Denn was sie tun, ist des Teufels. In der Stadt Basel beantragt die Grüne Fraktion dem Grossen Rat ein Werbeverbot auf Allmend «für besonders klimaschädliche Produkte» wie Fleisch und Flugreisen. Am Rheinknie versteht man unter «Allmend» den gesamten öffentlichen Raum. Auch vom Stadtberner Boden sollen Werbeplakate für Flugreisen

und Autos verschwinden. Sonstige Werbung zum Beispiel für Urlaub in fernen Ländern sei zudem mit einem Warnhinweis zu versehen, wonach Fliegen der Umwelt und damit auch der Gesundheit dieser und künftiger Generationen schweren Schaden zufüge. Die mehrheitlich rot-grün besetzte Exekutive der Stadt Bern unterstützt das Ansinnen der «Jungen Alternativen». Noch als Nationalrätin forderte die grüne Genfer Neo-Ständerätin Lisa Mazzone am 6. März 2019 mittels einer Motion den Bundesrat auf, «ein Gesetz zu erlassen, durch das sämtliche in Verbindung mit dem Flugverkehr stehende Werbung zwingend durch grossformatige Hinweise für Konsumentinnen und Konsumenten zu den umweltschädlichen Auswirkungen von Flugreisen gekennzeichnet wird.» Dabei könne sich die Landesregierung an den Warnhinweisen auf den



**Auf Stadtberner Boden sollen unter anderem Plakate mit Autowerbung verboten werden.**

Verpackungen von Tabakprodukten orientieren.

Wir sind erleichtert und dankbar: Die «grüne Welle» in der Politik wird es durch neue Regulierungen richten, dass die Menschheit wieder auf den Pfad der Tugend zurückkehren wird...

## Innerkantonaler Finanzausgleich: Wer bezahlt? Und wer wird bezahlt?

2020 werden zwei Drittel aller Einwohnergemeinden im Kanton Solothurn einen Zustupf aus dem innerkantonalen Finanz- und Lastenausgleich erhalten. 72 Nehmergemeinden erhalten Beiträge von rund 68,2 Millionen Franken. Berappt werden diese durch 27 Gebergemeinden (rund 30 Millionen) und durch die Staatskasse (38,2 Millionen). Das sind die «Top 10».

Die meistbegünstigten Gemeinden		
1	Grenchen	6'975'300
2	Trimbach	4'931'700
3	Gerlafingen	4'819'700
4	Dulliken	4'215'000
5	Mümliswil-Ramiswil	2'942'300
6	Derendingen	2'921'100
7	Balsthal	2'730'100
8	Laupersdorf	2'033'100
9	Schönenwerd	1'879'600
10	Biberist	1'879'300

An der Spitze der zehn meistbegünstigten Gemeinden steht Grenchen, das 2020 fast sieben Millionen Franken aus dem innerkantonalen Finanzausgleich erhalten wird. Im Vergleich zu 2019 werden im nächsten Jahr mehr als 2,5 Millionen zusätzlich in die Uhrenstadt fliessen.

Die höchsten Beiträge pro Einwohner		
1	Beinwil	1'580
2	Herbetswil	1'449
3	Aedermannsdorf	1'399
4	Bärschwil	1'268
5	Welschenrohr	1'247
6	Kienberg	1'206
7	Mümliswil-Ramiswil	1'197
8	Laupersdorf	1'166
9	Holderbank	1'127
10	Rohr	1'115

Mit 55,32 Prozent wurde für Beinwil die kantonsweit tiefste Steuerkraft ermittelt. In den Bezirken Thal und Gösgen erhalten sämtliche Gemeinden Beiträge, im Bezirk Thierstein elf von zwölf Gemeinden. Die Ausnahme bildet hier Büsserach, das mit 143 600 Franken belastet wird.

Die grössten Gebergemeinden		
1	Olten	6'327'700
2	Solothurn	5'260'400
3	Dornach	2'724'900
4	Selzach	2'289'900
5	Däniken	1'665'300
6	Hofstetten-Flüh	1'590'300
7	Feldbrunnen-St. Niklaus	1'572'900
8	Bettlach	994'100
9	Lohn-Ammannsegg	988'500
10	Härkingen	897'700

Die höchste Abgabe in den Finanz- und Lastenausgleich der Einwohnergemeinden des Kantons Solothurn wird im nächsten Jahr erneut die Stadt Olten zu entrichten haben – 891 600 Franken mehr als 2019. Die Stadt Solothurn wurde im auslaufenden Jahr noch mit 5 067 800 Franken belastet.

Höchste Abgaben pro Einwohner		
1	Feldbrunnen-St. Niklaus	1'605
2	Kammersrohr	793
3	Rickenbach	675
4	Selzach	668
5	Däniken	598
6	Härkingen	565
7	Hofstetten-Flüh	504
8	Dornach	407
9	Lohn-Ammannsegg	353
10	Olten	345

Die Steuerkraft von Feldbrunnen-St. Niklaus (aktueller Steuersatz für Natürliche Personen: 72 Prozent) wird aktuell mit 248,46 Indexpunkten bewertet. Entsprechend üppig pro Einwohnerin und Einwohner wird die Unterleberberger Gemeinde im Jahr 2020 zur Kasse gebeten.

Anzeige

# Kennzahlen 2020 der Sozialversicherungen

			2020	2019	2018	2017	2016	2015
<b>AHV-Grundlagen</b>								
Eintrittsjahrgang AHV-Pflicht Erwerbstätige			2002	2001	2000	1999	1998	1997
Eintrittsjahrgang AHV-Pflicht Nicht-Erwerbstätige			1999	1998	1997	1996	1995	1994
Rentenjahrgang Männer			1955	1954	1953	1952	1951	1950
Rentenjahrgang Frauen			1956	1955	1954	1953	1952	1951
max. rentenbildendes Einkommen	Jahr		85'320	85'320	84'600	84'600	84'600	84'600
Mindestbeitrag AHV, für SE + NE	Jahr		496	482	478	478	478	480
Kinderzulagen - Mindesteinkommen	Jahr		7'110	7'110	7'050	7'050	7'050	7'050
Grenze geringfügiges Einkommen	Jahr		2'300	2'300	2'300	2'300	2'300	2'300
<b>AHV-Rente</b>								
Minimum	einfach	Monat	1'185	1'185	1'175	1'175	1'175	1'175
		Jahr	14'220	14'220	14'100	14'100	14'100	14'100
Minimum	Ehepaar	Monat	1'778	1'778	1'763	1'763	1'763	1'763
		Jahr	21'330	21'330	21'150	21'150	21'150	21'150
Maximum	einfach	Monat	2'370	2'370	2'350	2'350	2'350	2'350
		Jahr	28'440	28'440	28'200	28'200	28'200	28'200
Maximum	Ehepaar	Monat	3'555	3'555	3'525	3'525	3'525	3'525
		Jahr	42'660	42'660	42'300	42'300	42'300	42'300
<b>AHV-Freibetrag im Rentenalter</b>								
je Arbeitgeber	Monat		1'400	1'400	1'400	1'400	1'400	1'400
je Arbeitgeber	Jahr		16'800	16'800	16'800	16'800	16'800	16'800
<b>ALV-Höchstgrenze</b>								
Unteres Maximum	Jahr		148'200	148'200	148'200	148'200	148'200	126'000
Oberes Maximum	Jahr		unbeschränkt	unbeschränkt	unbeschränkt	unbeschränkt	unbeschränkt	unbeschränkt
<b>Arbeitnehmer Beiträge AHV/ALV (=50%)</b>								
AHV / IV / EO	%		5.275	5.125	5.125	5.125	5.125	5.15
ALV bis unteres Maximum	%		1.100	1.100	1.100	1.100	1.100	1.10
ALV ab unteres Maximum	%		0.500	0.500	0.500	0.500	0.500	0.50
<b>2. Säule</b>								
Eintrittsschwelle / Mindestlohn	Jahr		21'330	21'330	21'150	21'150	21'150	21'150
Koordinationsabzug	Jahr		24'885	24'885	24'675	24'675	24'675	24'675
Obere Limite des Jahreslohnes	Jahr		85'320	85'320	84'600	84'600	84'600	84'600
Koordinierter Lohn, min.	Jahr		3'555	3'555	3'525	3'525	3'525	3'525
Koordinierter Lohn, max.	Jahr		60'435	60'435	59'925	59'925	59'925	59'925
<b>UVG</b>								
Versicherter Maximallohn	Jahr		148'200	148'200	148'200	148'200	148'200	126'000
	➤ Monat		12'350	12'350	12'350	12'350	12'350	10'500
	➤ Tag		406	406	406	406	406	346
<b>3. Säule a</b>								
mit 2. Säule	max.		6'826	6'826	6'768	6'768	6'768	6'768
ohne 2. Säule	* max.		34'128	34'128	33'840	33'840	33'840	33'840

\* resp. max. 20% des Erwerbseinkommens

Quelle: Fachgruppe Sozialversicherungen und Vorsorge BDO AG

## solothurner unternehmerpreis

**Mittwoch, 8. Januar 2020**  
**Solothurner Unternehmerpreis 2020**  
10.30 Uhr, Landhaus Solothurn

**Mittwoch, 22. bis Mittwoch, 29. Januar 2020**  
**55. Solothurner Filmtage**, Solothurn

**Sonntag, 9. Februar 2020**  
**Abstimmungssonntag** mit der kantonalen Steuervorlage (STAF II) und zwei eidgenössischen Vorlagen: Volksinitiative «Mehr bezahlbare Wohnungen» und Änderung des Strafgesetzbuches und des Militärstrafgesetzes (Diskriminierung und Aufruf zu Hass aufgrund der sexuellen Orientierung).

### Die Solothurner Handelskammer

stärkt die Solothurner Wirtschaft.

**Donnerstag, 7. Mai 2020**  
**146. Generalversammlung** der Solothurner Handelskammer Landhaus, Solothurn

### Praxis-Akademie der Solothurner Handelskammer

**Donnerstag, 16. Januar 2020**  
**Incoterms 2020:** Neuerungen und Fallstricke  
Solothurner Handelskammer, Solothurn

Weitere Informationen zum Veranstaltungsangebot der  
Solothurner Handelskammer: [www.praxis-akademie.ch](http://www.praxis-akademie.ch)



### Inserenten in dieser Ausgabe

Allianz Generalagentur Solothurn **23** Baloise Bank SoBa AG **7** Berner Kantonalbank BEKB **15** Bürgschaftsgenossenschaft Mitte **15** BSE Software GmbH **19** BusPro AG **4** Comp-Sys Informatik AG **6, 25** Fachhochschule Nordwestschweiz Hochschule für Technik **23** Fachhochschule Nordwestschweiz Hochschule für Wirtschaft **31** inlingua Sprachschule Olten **28** Kocher-Consulting Versicherungstreuhand AG **4** Menz AG **23** Mobilia Solothurn AG **23** Office Care AG **10** P. Sonderegger AG **26** Paul Bütiger AG **31** Post CH AG **32** Primeo Management AG **7** Raiffeisen Unternehmerzentrum AG RUZ Burgdorf **25** Roth AG Gerlafingen **23** schaertax AG **4** Schweizerische Eidgenossenschaft **2** Solidis Revisions AG **2** SoVadis GmbH **4** Suteria Chocolata AG **23** WAM Planer und Ingenieure AG **23** WS-Skyworker AG **22**



Wirtschaftsflash ist vom Verband SCHWEIZER MEDIEN als  
Qualitätszeitschrift zertifiziert.

## Wirtschaftsflash

Das Magazin der Solothurner Wirtschaft

41. Jahrgang.  
Erscheint sechsmal jährlich,  
alle zwei Monate.

### Herausgeber

Solothurner Handelskammer  
Kantonal-Solothurnischer  
Gewerbeverband  
Geschäftsleitung:  
Paul Meier, pameier@sunrise.ch  
(Geschäftsführer)  
Daniel Probst, daniel.probst@sohk.ch  
Andreas Gasche,  
andreas.gasche@kgv-so.ch  
Joseph Weibel,  
joseph.weibel@dejo-press.ch

### Redaktion

Joseph Weibel, De-Jo Press GmbH  
Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen  
Telefon 058 200 48 28  
joseph.weibel@dejo-press.ch  
Fotoredaktion:  
Strahm Foto Studio, Gerlafingen

### Layout

[www.divis.ch](http://www.divis.ch), 4500 Solothurn

### Inserate

PM MARKETING, Paul Meier  
Mattenstrasse 4, 4532 Feldbrunnen  
Telefon 032 623 96 18  
Mobile 079 206 26 45  
pameier@sunrise.ch

### Auflage

Mitgliederabonnements 4093,  
Total verkaufte Auflage 4226,  
Verbreitete Auflage 4691 Exemplare  
(WEMF-Beglaubigung 2019).

### Geschäftsbedingungen

Siehe: [www.wirtschaftsflash.ch](http://www.wirtschaftsflash.ch)

### Administration, Abonnemente

Einfache Gesellschaft  
Wirtschaftsflash  
Hans Huber-Strasse 38  
4500 Solothurn  
Telefon 032 624 46 24  
info@kgv-so.ch

### Abonnementspreise

Fr. 25.– für ein Jahr  
Fr. 40.– für zwei Jahre

### Online

[www.wirtschaftsflash.ch](http://www.wirtschaftsflash.ch)

### Druck, Spedition

Paul Bütiger AG, 4562 Biberist  
Papier: MultiArt Silk, FSC, 90g/m<sup>2</sup>

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge  
müssen nicht die Meinung der Redak-  
tion oder der Herausgeber vertreten.

© Einfache Gesellschaft  
Wirtschaftsflash, Solothurn

printed in  
switzerland



**büetiger**

PRINT. WEB. BÜETIGER.



HERZLICHEN DANK, **PAUL MEIER,**  
FÜR **15 JAHRE** GROSSARTIGE  
**ZUSAMMENARBEIT!**  
NUR DAS **BESTE** FÜR DIE **ZUKUNFT**  
WÜNSCHT DIE **BÜETIGER AG.**

Paul Büetiger AG · 4562 Biberist · [www.buetiger.ch](http://www.buetiger.ch) · [info@buetiger.ch](mailto:info@buetiger.ch) · 032 671 23 23

**n|w**

Fachhochschule Nordwestschweiz  
Hochschule für Wirtschaft



## Lassen Sie Studierende mitdenken!

Lösungen für Ihr Unternehmen und Ihre Organisation

- Marketing, Strategie und Kommunikation
- Banking and Finance und Accounting
- Wirtschaftsinformatik
- Personal Management und Organisation

Möchten Sie aktuelles betriebswirtschaftliches Wissen nutzen?

Sind Sie interessiert an neuen Inputs? Wünschen Sie eine unvoreingenommene Drittsicht?

Dann geben Sie Ihr Thema online ein oder rufen Sie uns an:

[www.fhnw.ch/wirtschaft/studierendenprojekte](http://www.fhnw.ch/wirtschaft/studierendenprojekte) oder T +41 (0) 848 821 011

# MEIN LADEN IST VOLLER SCHÄTZE. ABER WIE WERDEN SIE ENTDECKT?

## Sie haben die Fragen, wir liefern die Antwort:

Mit der Post erreichen Sie bis zu 4,2 Millionen Haushalte in der Schweiz und damit 8,3 Millionen potenzielle Kundinnen und Kunden. Ob klassisch mit einem Mailing oder online über effiziente Performance-Massnahmen. Noch Fragen? Mehr Infos finden Sie auf [post.ch/schatz](https://post.ch/schatz)



**DIE POST** 